

b
50
21

LS

Pb 1150
(1,2)



1867 (2)

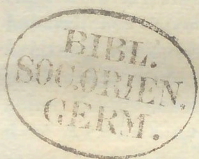
Al-Kindi

genannt

„der Philosoph der Araber“.

Ein Vorbild seiner Zeit und seines Volkes.

Von



Dr. G. Flügel.†

Leipzig 1857

in Commission bei F. A. Brockhaus.

Abhandlungen
der
Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

I. B a n d.

№. 2.

53

Al - Kindî

genannt

„der Philosoph der Araber“.

Ein Vorbild seiner Zeit und seines Volkes.

Von

Dr. G. Flügel.

Unter den Gelehrten und Schriftstellern des arabischen Chalifats in seiner grössten Blüthe d. i. von der Mitte des zweiten Jahrhunderts bis gegen die des dritten = ungefähr 750—850 n. Chr. ragt kein Zweiter durch Selbständigkeit, Vielseitigkeit und reges, beharrliches Streben in Erforschung wahrer Erkenntniss und Verbreitung derselben in so hohem Grade hervor als der seinem Rufe nach schon frühzeitig im Abendlande vielbekannte Kindî, dem bereits seine Zeitgenossen vorzugsweise das Prädicat der Philosoph der Araber **فيلسوف العرب** beilegten. Dieser in den Augen des strengen Muslim an sich etwas verdächtige Ehrenname, wie schon die Wahl des aus der Fremde entlehnten Wortes **فيلسوف** andeutet, macht uns zugleich bemerkbar, wie die Art seiner Philosophie nicht in dem Bereich einheimischer nationaler Wissenschaft wurzelte, sondern Stoff und Methode aus den sogenannten alten d. i. vorzugsweise griechischen Theorien entlehnte und auf ihnen beruhte; ja man gestand in dieser Hinsicht ganz offen zu, wie aus dem Bericht Ibn al-Kuffî's über ihn hervorgeht, dass es im Islâm keinen zweiten Gelehrten gebe, der durch sein Studium und die Kenntniss der philosophischen Wissenschaften mehr Berühmtheit erlangt hätte als Ja'kûb al-Kindî. Und in der That war Kindî kein Gelehrter, wie ihn sich der Muslim für seine Doctrin wünschte; wohl aber ist er berechtigt, diese Bezeichnung im vollen Sinne des Wortes anerkannt zu sehen und zu behaupten, wenn wir ihn nach dem Massstabe unseres Begriffs von Gelehrsamkeit beurtheilen. Zählte ihn doch der berühmte Arzt, Naturforscher und Mathematiker Hieronymus Cardanus (starb 1576) in seiner Schrift *De subtilitate* zu den zwölf bis zu seiner Zeit auf der

Abhandl. der DMG. II, 2.

1



Welt bekannt gewordenen gewaltigsten Geistern, und der überaus gelehrte spanische Exjesuit Andres (gestorben zu Rom 1817) nennt ihn in seinem Werke Dell' origine e progressi d'ogni letteratura geradezu den Thales und Pythagoras der Muslimen und kann für seine Anerkennung der Grösse des Mannes nicht Ausdrücke genug finden ¹⁾.

Es gilt nun unsere obige Anschauung so vollständig als möglich durch folgende Schilderung zu rechtfertigen, in der wir uns vor Allem an den Fihrist halten als die zuverlässigste, reichste und reinste Quelle, aus der alle spätern Schriftsteller das Wesentlichste wie über den Mann selbst so über seine Schriften — über letztere fast ausschliesslich — entlehnten. Nächst ihr benutzen wir Ibn Useibia in seinen Classen der Aerzte und Ibn al-Ḳuffî in seiner Geschichte der Philosophen, ohne andere Quellen, wie sie uns zugänglich sind, auszuschliessen ²⁾.

Abû Jûsuf Já'kûb Bin Jshâk Bin aş-Sabbâh Bin 'Imrân Bin Jsmâ'il Bin Muḥammad Bin al-As'at Bin Ḳeis al-Kindî (الكندي) Bin Mâdî Karib Bin Mu'âwija Bin Ġabala Bin 'Adî Bin Rabî'a Bin al-Ḥârîṭ ³⁾ Bin Mu'âwija al-akbar der Grössere oder Aeltere ⁴⁾ Bin al-Ḥârîṭ al-aşgar der Kleinere oder Jüngere ⁵⁾ Bin Mu'âwija Bin al-Ḥârîṭ al-akbar Bin Mu'âwija ⁶⁾ Bin Kinda ⁷⁾

1) Vgl. auch De-Rossi im Dizionario storico degli autori arabi S. 30 flg.

2) Als ich vor nun 20 Jahren die kurze Biographie Kindî's für die Ersch-Grubersche Encyclopädie (2te Section Bd. XIV, S. 69 flg.) schrieb, fasste ich bereits den Entschluss, das Sein und Wirken des Mannes später einer umfassendern Darstellung zu unterwerfen. In dieser Absicht bestärkte mich noch mehr die sehr verschiedenartige Beurtheilung, die ihm bis in die neueste Zeit in allen Geschichten der Philosophie, Mathematik und Literatur überhaupt zu Theil geworden ist. Zwar wird überall das Bedeutende seiner Erscheinung anerkannt, nirgends aber im Ganzen und Grossen hervorgehoben oder in einem Gesamtbild zur Anschauung gebracht. — Dass oft genug sein Einfluss auf Philosophie, Mathematik (vgl. z. B. Montucla), Medicin u. s. w. unterschätzt wird, mag darin entschuldigende Erklärung finden, dass uns von seinen Schriften nur das Wenigste erhalten, noch weniger aber durch den Druck bekannt geworden ist, und hier wiederum nur in schlechter Uebersetzung, nirgends im Original Etwas vorliegt. Doch haben spätere Schriftsteller ihn vielfach benutzt. Andere Gründe seiner verschiedenen Beurtheilung schon unter seinen Zeitgenossen werden wir später kennen lernen. — Lakermacher's Dissertatio de Alkendi Arabum philosophorum celeberrimo (Helmstadii 1719. 16 S. kl. Quart), auf die man sich noch immer bis in unsere Tage herab beruft, ist höchst unschuldig und stellt nur die zu seiner Zeit gedruckt vorhandenen spärlichen Notizen zusammen. Für vorliegende Abhandlung war sie nicht vom geringsten Nutzen.

3) Bin al-Ḥârîṭ ist ein Zusatz von Nawawî im Biographical Dictionary S. 160.

4) al-akbar fehlt ebenda.

5) al-aşgar Zusatz von Ibn Abî Useibî'a und Nawawî.

6) Bin al-Ḥârîṭ al-akbar Bin Mu'âwija ebenfalls Zusatz von Ibn Abî Useibî'a und Nawawî zum Fihrist.

7) Bin Kinda fehlt bei Nawawî. S. die Etymologie und den Ursprung dieses Namens bei Ibn Dureid p. 218. und Nawawî.

Bin Taur Bin Murattî⁸⁾ Bin Mu'âwija⁹⁾ Bin Taur Bin 'Ufeir¹⁰⁾ Bin 'Adî Bin al-Ĥarîṭ Bin Murra Bin Udad Bin Zeid Bin al-Hameisa¹¹⁾ Bin Zeid Bin Kahlân Bin Sabâ Bin Jašgub Bin Ja'rub Bin Kaḥṭân — ist der Name Kindî's und seine Genealogie, soweit diese die Quellen zurückführen.

Unter seinen nähern und nächsten Vorältern vom Vater an, der unter den Chalifen al-Mahdî (158 — 169 = 775 — 785) und al-Rašîd (170 — 193 = 786 — 809) die Statthalterschaft oder das Emirat von Kufa verwaltete, tritt uns sein Ahnherr im sechsten Grade al-As'at¹²⁾ entgegen. Dieser kam als einer der Fürsten oder sogenannten Könige des Stammes Kinda (من ملوك كندة) im J. 10, der Flucht mit 70 (nach Andern mit 60) Reitern seines Stammes zum Propheten Muḥammad, wurde dessen Gefährte und starb 63 Jahr alt. Er wird als Herrscher sämtlicher Stämme Kinda's genannt wie sein Vater Ḳeis, welchen der Dichter A'sâ¹³⁾ in vier langen Kasiden besang, deren Anfang Ibn al-Ḳuṭṭî aufbewahrt hat¹⁴⁾, von denen aber keine mit der von de Sacy herausgegebenen identisch ist. — Ma'dî Karib, der Vater des Ḳeis, erhielt von seinem Vater Mu'âwija Bin Ġabala die von ihm behauptete Herrschaft in der Provinz Ḥaḍramaut über die Kinder Ḥarîṭ's des Jüngern, die einen Zweig des Stammes Kinda bildeten. — Mu'âwija, der Sohn al-Ĥarîṭ's des Aeltern, al-Ĥarîṭ der Aeltere selbst, dessen Vater Mu'âwija und der Ahnherr Taur waren Könige des Stammes Ma'add (معدّ) und hatten ihren Sitz im festen Schlosse Mušakḳar in Bahrein, von wo aus sie Bahrein selbst und Jemâma beherrschten.

Mit dem zweideutigen Uebergange As'at's zum Islâm und der darauf erfolgten Unterwerfung des Stammes Kinda und seiner Abzweigungen, die vorher mehr oder weniger unter persischer

8) Ibn Abî Uṣeibî'a und Andere falsch بن مربع. S. Ibn Ḳuteiba S. 52 und vorzüglich Nawawî.

9) Bin Mu'âwija Zusatz von Nawawî.

10) Bin Taur (Ibn Abî Uṣeibî'a: Kinda) Bin 'Ufeir Zusatz von Beiden. Nawawî fügt al-Kindî (s. Anm. 7) hinzu.

11) Statt *أهميسع* bei Ibn Abî Uṣeibî'a *بن عريب*.

12) Vgl. A biograph. Diction. of Persons, who knew Mohammed by Ibn Hajar in Bibl. Indica Fasc. II, S. 97.

13) *أعشى*. S. de Sacy's Chrestomathie II, S. 100.

14) Die Anfänge derselben heissen:

1. رحلت سمينة غدوة اجمالها 2. — لعمرك ما طول هذا الزمن 1.
3. اتهاجر غاذية ام تسلم 4. — الازمعت من آل ليلي ابتكارا 3.

Auch Ibn Abî Uṣeibî'a hat die Aufnahme dieser Anfänge für wichtig genug gehalten.

Oberherrlichkeit standen, begann unfehlbar die Zerstreung dieser Stämme und ihrer Fürsten, denen theilweise auch im neuen Staate eine hervorragende Stellung zu Theil wurde. So erzählt uns Nawawî (S. 160 — 161) von Ašat ausführlicher Folgendes. Er kehrte, nachdem er mit seinen 70 Reitern den Islâm angenommen, nach Jemen zurück, fiel aber mit Andern nach dem Tode des Propheten wiederum ab — namentlich wird von den Banû Kinda in Ḥaḍramaut erwähnt, dass sie hauptsächlich wegen der Armensteuer sich dem neuen Joche entzogen, — so dass Abû Bakr die Haustruppen (الجنود) zu ihrer Unterwerfung nach Jemen absandte. Ašat an der Spitze der Abtrünnigen war, da er eine Niederlage voraus sah, verrätherisch genug, die Festung Nugeir gegen die Zusicherung der Erhaltung des Lebens und Eigenthums für sich und die Seinigen dem Gegner Muḥâgir Ibn Umeija zu öffnen, während er seine Stammgenossen, Männer, Frauen und Kinder, dem Mord und der Sklaverei preisgab. Hierauf als Gefangener vor den Chalifen geführt, nahm er von Neuem den Islâm an, bat um Erhaltung seines Lebens und zugleich um des Chalifen Tochter. Abû Bakr schenkte ihm wirklich die Freiheit und gab ihm auch seine Tochter zur Frau, die die Mutter des Muḥammad, des Ahnherrn Kindi's im fünften Gliede wurde¹⁵⁾. Hierauf nahm Ašat an dem Treffen am Flusse Jarmûk (Hieromax, jetzt Šarîat Mandûr) in Syrien¹⁶⁾ gegen die Griechen (23. Aug. 634), ein Jahr oder etwas später bei Kadesia gegen die Perser, bei der Hauptstadt Madâin 636, bei Galûlâ, in Irak von Bagdad aus auf dem Wege nach Chorasân gelegen, bei Nehâwend, einer kleinen Stadt südlich von Hamadân im J. 20 (641) Theil, wohnte dann in Kufa, stellte sich im Treffen in der Ebene von Šiffin nicht weit von Raḳḳa (Juli 657) in die Reihen 'Alî's, den er in schändlichem Verrath als einer seiner heimlichen Hauptgegner den Kampf einzustellen nöthigt, und wohnte der Verhandlung der beiden Schiedsrichter bei. Ob ihn der Chalife 'Uḡmân zum Statthalter von Adarbeigân, dessen Unterwerfung ihm zugeschrieben wird, gemacht habe, lassen wir einstweilen dahingestellt, und erwähnen nur noch, dass Ḥasan, 'Alî's Sohn, eine seiner Töchter heirathete. Ašat starb in Kufa, wo er sich, wie überhaupt die Banû Kinda, niedergelassen hatte, 40 Nächte nach Ermordung des Chalifen 'Alî oder später im J. 42 = 662¹⁷⁾. — Der Sohn desselben, der obenerwähnte Muḥammad, war dem Hause 'Alî's, wie es scheint, eben so wenig treu zugethan wie der Vater. Wir finden ihn als Hauptmann unter dem Statthalter von Kufa,

15) Nach Andern war Ašat schon vorher Schwager des Abû Bakr. — Nawawî macht ihn zum Eidam.

16) S. The Fotooh al-Sham S. 195.

17) Diese specielle Angabe seines Todesjahres zeigt, dass er in einem Alter von ungefähr 30 Jahren zuerst den Islâm annahm.

‘Ubeidallâh, der den Umeijaden Jazîd gegen den Prätendenten Husein, ‘Alî’s Sohn, vertheidigte. Später empörte er sich gegen Muchtâr in Kufa, musste nach Basra fliehen und fiel im Treffen bei Harûrâ 67 (686—87) nicht weit von Kufa. Ein Sohn dieses Muḥammad ist ‘Abd-ar-rahmân, der bekannte Empörer gegen den berichtigten Statthalter Ḥaġġâġ und die Umeijaden, der sich Fürst der Gläubigen nannte, ganze Länderstrecken eroberte und Schlachten lieferte, bis er 85 (704 oder 705) dem Ḥaġġâġ unterlag und seinen Tod fand. — Auf diese Weise setzte der Stamm Kinda das Handwerk der Empörung und des Verraths ununterbrochen fort, und Reiske berichtet¹⁸⁾, dass Nuweirî eine ganze Reihe ähnlicher Treulosigkeiten des Vaters, Grossvaters, Urgrossvaters und Urältervaters dieses ‘Abd-ar-rahmân erzähle.

Aus dieser Vorgeschichte Kindî’s geht nach vielen Seiten hin hervor, dass er aus fürstlicher Familie abstammte und dass auch im Chalifate wenigstens einige seiner Vorfahren durch eine höhere Stellung rechtlich und widerrechtlich sich für ihre frühere Herrlichkeit entschädigt sahen oder zu entschädigen suchten. Daraus ferner, dass in dem von ‘Umar (637) neugegründeten Kufa vielleicht freiwillig, vielleicht gezwungen — wie ja auch die Juden Arabiens dahin gewiesen waren — die Banû Kinda sich niedergelassen hatten, erklärt sich wohl auch, wie der Vater Kindî’s zum Statthalter oder Emîr dieser in Folge der verschiedenartig zusammengeworfenen Einwohnerschaft sehr unruhigen und zum Aufstand geneigten Stadt ernannt wurde. Doch scheint es nicht, dass unser Philosoph Kufa zu seiner Geburtsstätte hatte, da Ibn Abî Uṣeibî’a nach der Angabe von Abû Dâûd Suleimân Bin Ḥassân Ibn Ġulġul ihn einen Basrenser (بصري) nennt, sein Grossvater Şabbâh¹⁹⁾ aber, der verschiedene Statthalterschaften (ولايات) für die Haschimiten (die Aliden oder Abbasiden) verwaltete, sich in Basra niedergelassen hatte und daselbst auch sein Staatsgut (ضبيعة) besass. Von Basra aus begab sich Kindî, über dessen Geburtsjahr wie über seine Kindheit und erste Erziehung bis jetzt alle Quellen schweigen — warum, werden wir später sehen — seiner weitern Ausbildung wegen nach Bagdad. Wir erfahren aber ebensowenig, wer hier seine Lehrer waren; nur soviel dürfen wir als sicher annehmen, dass er mit den christlichen des Griechischen kundigen Uebersetzern griechischer Werke, an deren Thätigkeit er selbst bedeutenden Antheil nahm, lebhaften Verkehr unterhielt. Wie dem aber auch sein mag, er „der Treffliche seiner Zeit und der Einzige seines Jahrhunderts“, von Hause

18) S. Anmerk. zu Annal. Moslem. I, S. 105.

19) Şabbâh nemlich, wenn wir جده hier in dieser engen und eigentlichen Bedeutung auffassen dürfen.

aus in günstiger Stellung, dabei geistig hochbegabt und durch die Vorliebe seiner Zeit für wissenschaftliche Forschung getragenen, scheint, einmal durch die Beschäftigung mit griechischen ²⁰⁾ Mustern in den Kreis höherer Wissenschaften eingeführt, sehr bald die beengenden Fesseln der dogmatischen Abgeschlossenheit des Islâm von sich geworfen und einem freiern Denken und mehr selbständiger geistiger Bewegung sich hingeeben zu haben. Derselbe Ibn Gulğul sagt in dieser Hinsicht geradezu, dass es im ganzen Islâm keinen Philosophen gebe, der in seinen Schriften dem Aristoteles so nachphilosophire wie Kindî. Er habe viele philosophische Schriften übersetzt und deren Schwierigkeiten durch ausführlichere Entwicklung beseitigt.

Dass Kindî in Folge seines Wissens am Hofe von Bagdad und bei den dortigen Grossen eine bedeutende Stellung einnahm, deuten die einheimischen Schriftsteller ganz einfach mit den Worten an, dass er im Dienst der Könige stand und der Gegenstand seiner Beschäftigung mit ihnen die Literatur war (وخدم الملوك وباشرفهم الادب). Unter den Chalifen und Chalifensöhnen, die ihn vorzugsweise begünstigten, werden Ma'mûn (198 — 218 = 813 — 833), dessen Bruder Mu'tasim (833 — 842), Ahmad, einer der acht Söhne des Mu'tasim, dem er ganz besonders zugethan gewesen zu sein scheint ²¹⁾, und Mutawakkil (232 — 247 = 847 — 861) speciell genannt. Doch mochte die Gunst durch neidische Nebenbuhler und verleumderische Einflüsterungen mannigfachen Wandlungen ausgesetzt sein.

Wenn uns schon diese wenigen indirecten Zeugnisse über Kindî nicht gleichgiltig lassen, so zeigt doch nichts den Umfang seines Wissens und den ungewöhnlichen Gang seiner Studien und Bildung so zuverlässig als seine Schriften, die uns sorgfältiger aufgezählt werden als sie erhalten sind und das sonstige Schweigen über die Lebensumstände des Mannes erwarten lässt. Wir theilen sie in selbständige d. h. von ihm selbst verfasste, und abhängige oder solche, die sich uns als Uebersetzungen, Commentare oder Umschreibungen griechischer Originale darstellen. Hier waren es Hippocrates, Plato, Alexander Aphrodisiensis, Porphyrius und vorzugsweise Aristoteles, unter den Mathematikern Euclides, Hypsicles, Autolycus und Ptolemaeus, die er so bearbeitete, dass er es im Ganzen weniger auf wörtliche Uebersetzungen als auf Entwicklung des in diesen Schriften herrschenden Geistes und ihrer Schwierigkeiten absah. Und in der That blieb

20) Was man von seiner Bekanntschaft mit persischen und indischen Schriften und seiner Kenntniss dieser Sprachen erzählt, lautet zu allgemein und unsicher, als dass sich auf bestimmte Ergebnisse in dieser Richtung hinweisen liesse. Doch verfolgen mehrere seiner Abhandlungen wissenschaftliche Fragen, die auch in Persien und Indien ihre Vertreter haben.

21) Vgl. unten die mehrfach an ihn gerichteten Schriften.

auch den Uebersetzern mehrfach nichts anderes übrig, wenn sie den muslimischen Araber in so völlig fremde Ideen einführen und sie seinem Sinne verständlich machen wollten. Oft verrathen schon die Titel diese Tendenz. So überschrieb er seine Schrift, die sich mit Hippocrates beschäftigte: Die Arzneilehre des Hippocrates, aus dem Werke Plato's über die Politik nahm er die harmonischen Zahlen heraus, die darin erwähnt werden, und unterwarf sie seinen Untersuchungen, und während er das Ziel, welches Euclides in seinen Schriften sich vorgesteckt hatte, d. h. die Aufgabe, welche er zu lösen suchte, in einer besondern Abhandlung entwickelte, verfolgte er in zwei andern Schriften eine Verbesserung der Elemente (اصلاح اقليدس), und zwar absondert so, dass er die ersten 13 von Euclides selbst herrührenden Bücher und dann Buch 14. und 15., die gewöhnlich dem Alexandriner Hypsicles zugeschrieben werden, getrennt behandelte. Zugleich verfasste er eine Abhandlung über des Euclides Elemente der Optik. — Ebenso gab er in einer verbesserten Recension die arabische Uebersetzung von des Hypsicles Schrift *Περὶ τῶν ζῶδιων ἀναφορῶν* (liber anaphoricus s. de ascensionibus signorum coelestium), welche zuerst Kustâ Bin Luḳâ besorgt hatte, heraus. Ein Gleiches that er mit der von des Autolycus Schrift *Περὶ κινουμένης σφαίρας* (de sphaera mota) unter Ma'mûn verfassten arabischen Uebersetzung. Von seiner Uebersetzung des Ptolemäischen Werkes *Βιβλία ἢ γεωγραφικῆς ἐπιγῆσεως* (كتاب الجغرافيا في المعمورة من الارض) wird geradezu von den Einen gerühmt, dass sie durch Genauigkeit sich auszeichne, während Andere das Gegentheil behaupten. — Den Almagest des Ptolemäus unterwarf er einer Prüfung dadurch, das er ein Werk über dessen künstliche Behandlung der Himmelskugel und der Bewegung der Planeten um die Erde verfasste.

Unter den Philosophen des Alterthums wandte er, wie schon bemerkt, seine Thätigkeit dem Studium des Aristoteles, der für die Muhammedaner der Vater der Philosophie wurde, in umfassender Weise zu, immer aber so, dass er bei Behandlung seiner Schriften nirgends eine gewisse Selbständigkeit verläugnete²²⁾. Da ihm nicht vergönnt war, für die richtige Auffassung der altgriechischen Philosophie Hilfe in den Quellen aus der Zeit des Plato und Aristoteles selbst zu suchen, ihm mithin wie auch den christlichen Uebersetzern neben ihm nur die Erklärungen aus der Schule der Neu-Platoniker zugänglich waren, diese aber die ursprünglichen Theorien jedes einzelnen der beiden Philosophen in einander geworfen und durch eigene Ansichten getrübt und verwirrt hatten, so dürfen wir annehmen, dass auch Kindi's

22) Vgl. Essai sur les Écoles philos. chez les Arabes par Schmölders S. 130 flg.

philosophische Schriften vielfach die Spuren der neu-platonischen Schule an sich tragen. Wie weit hier bei alledem seine ihm eigenthümliche Forschung vorgegangen sei, liesse sich freilich nur aus den Schriften selbst nachweisen; allein nach seinen anderweitigen Untersuchungen auf dem Gebiete der Mathematik, Astronomie, Seelenkunde u. s. w. müssen wir dieselbe immer in einem nicht unbedeutenden Grade voraussetzen, zumal die Speculation den Arabern Liebingssache war und diese sich auf allen Gebieten des Wissens versuchte, daher selbst ihre medicinischen Werke die Spuren griechischer Philosophie an sich tragen. Auch machten ihm von dieser Seite her seine Nachfolger keinen Vorwurf, da ihnen allen die alexandrinische Schule als Muster vorleuchtete, wohl aber zog ihm seine Neigung zu mathematischer Gliederung auch in den philosophischen Schriften den Tadel zu grosser Spitzfindigkeit zu²³⁾, die mehr in der Methode als in der Sache selbst zu suchen sein mag.

Zunächst kennen wir von Kindî eine Abhandlung über die Reihenfolge der aristotelischen Schriften d. h. allem Anschein nach darüber, in welcher Ordnung sie zu lesen sind; dann eine Uebersetzung des Buches *ν'* aus dem Werke *Τῶν μετὰ τὰ φυσικά*²⁴⁾, einen Commentar zu den *Analytica priora*, ebenso zu den *Analytica posteriora* oder *Apodictica*, eine Schrift über den Zweck, den Aristoteles seinen Kategorien, aus denen Kindî überdiess einen Auszug verfasste, zu Grunde legte. Ferner arbeitete er einen Auszug der Schrift *Περὶ ἐπιχειρήσεως* aus und einen Commentar zu den Büchern *de sophisticis elenchis*. Die Schrift *De arte poetica* schmolz er in ein kurzes Compendium zusammen und schrieb einen Commentar zu der fälschlich dem Aristoteles beigelegten Schrift die *Apologie*. — Als hierher gehörig gedenken wir endlich noch seines Commentars zu des Alexander Aphrodisiensis Schrift *De arte rhetorica*, des Auszugs, den er aus der Schrift *De arte poetica* von demselben Exegeten des Aristoteles verfasste, und seiner Abkürzung der *Isagoge* des Porphyrius.

Alle diese Arbeiten mussten als vorzüglich gelungen betrachtet werden, da ihn der bekannte Astronom Abu Ma'sar, der, wie wir sehen werden, aus seinem heftigsten Gegner sein Anhänger und Schüler wurde, unter die vier gewandtesten und geistreichsten arabischen Uebersetzer griechischer Schriften im Islâm (حدائق الترجمة في الاسلام) rechnet²⁵⁾, und in der That, sie würden al-

23) Vgl. Ibn Ro'sd (Averrhoes) in der lateinischen Uebersetzung seiner *Kullijät* (Colliget) Buch 5. Cap. 58.

24) d. i. لترتيب هذا الكتاب على كتاب الحروف = كتاب الالهييات (ترتيب حروف اليونانيين).

25) Als solche bezeichnet er Hunein Bin Ishâk, Ja'kûb Bin Ishâk al-Kindî, Tâbit Bin Qurra al-Harrânî und 'Umar Bin al-Farruchân at-Tabarî.

lein hinreichen, die Lebensdauer eines tüchtigen Gelehrten auszufüllen und seinen Namen der Nachwelt zu überliefern. Dennoch enthalten sie nur wenig bedeutende Proben seiner anderweitigen schriftstellerischen Thätigkeit gegenüber.

Fragen wir hier zuerst, inwiefern Kindi neben der Bearbeitung aristotelischer Schriften, durch welche er ebenso wie durch seine mathematischen Uebertragungen sich den Ruf eines erprobten Kritikers und Kenners des Griechischen erwarb, selbständig das Feld der Philosophie bebaute, so begegnen wir ihm vielfach als Encyclopädiker²⁶⁾. Indem er den Satz an die Spitze stellte und lebhaft verfocht, dass das Studium der Philosophie nur vermittelt der mathematischen Wissenschaften gesichert werden könne, brachte er ihn von der Logik an bis zur Erörterung metaphysischer Fragen zu voller Geltung, warnte vor den Fallstricken der Sophisten und scheute sich nirgends vor Kampf, wenn dieser der von ihm erkannten Wahrheit galt. — Unter gewisser Beschränkung gehören auch seine politischen

Schriften (كتبه السياسيات) hieher, die bei den Morgenländern mit den ethischen Hand in Hand gehen, daher sich auch bei ihnen ein ganz besonderer Zweig hier einschlagender Literatur unter der Benennung Königsethik ausgebildet hat. Demnach finden wir auch bei Kindi unter den die politischen überschriebenen Schriften über die Regierungskunst und die Verwaltung des Staates Abhandlungen zur Beseitigung der Schwierigkeiten auf dem Wege zur Tugend, zur Entfernung der Traurigkeit, über Aufmunterung zur Tugend und vor Allem über die Tugendhaftigkeit des Socrates und dessen Aussprüche und Dialogen, ja selbst über die Umstände, die seinen Tod begleiteten.

Auch in seinen arithmetischen Schriften blieb er nicht bei den strengen Grenzen dieser Wissenschaft stehen, sondern er unterwarf die Zahl an sich in ihrer verschiedenen Anwendung mehrseitigen Forschungen. Schon oben wurde angedeutet, dass die in der Politik des Plato (Buch 7) erwähnten Zahlen seine besondere Aufmerksamkeit auf sich zogen; aber ebenso untersuchte er ihre Zusammensetzung und erörterte die Lehre von der Einheit Gottes hinsichtlich der Zahl und den Gebrauch und Einfluss, der den Zahlen bei Deutung von Weissagungen (z. B. beim Fälschen), talismanisch oder magisch, und bei ihrer Anwendung zu allerhand Kunststücken, beigelegt wurde.

In der Sphärologie suchte er die Kugelgestalt der Weltkörper als die uranfängliche nachzuweisen und das Wesen derselben (geometrisch) zu erörtern.

26) Hier wie in den folgenden Abschnitten der einzelnen Wissenschaften ist es nur auf kurze Andeutungen abgesehen. Für weitere Belehrung verweisen wir auf das folgende nach Möglichkeit vollständige Verzeichniss seiner Schriften.

Die Theorie der Musik, für deren Praxis er Schüler ausbildete, verfolgte er nach ihren Elementen bis zu ihren höchsten Aufgaben, von den einzelnen Tönen bis zur Kunst der Composition und entwickelte seine Ansichten über Tact und Harmonie.

Seine astronomischen Schriften befassen sich mit der Beschaffenheit der Planeten wie der Fixsterne, ihrem Einfluss auf unsere Erde, ihren Kreisbahnen, ihrer Verschiedenheit, ihrer Stellung, und da er den Fragen seiner zur Astrologie geneigten Zeitgenossen und der auf diese Neigung gegründeten Hochschätzung alles dessen, was sich auf sie bezog²⁷⁾, nicht entgehen konnte, liess er sich auf Construction von Horoskopon ein und belehrte über die Dauer des Menschenalters, sicher aber nicht nach Principien der Horoskopie, die ihm nur zur Einkleidung willkommen sein mochte, um seinen Lehren Eingang zu verschaffen, sondern nach den Gesetzen der Natur, wie schon seine Vergleichung der Berichte über das Lebensalter der Menschen in früherer Zeit mit den Erscheinungen der Gegenwart uns andeutet. — Jene astronomischen Untersuchungen streiften vielfach in die Optik über. Die Projection der Strahlen, ihr Lauf und ihre Wirkungen gaben ihm zu Einzelschriften Veranlassung. Auf seine Abhandlung über des Euclides Elemente der Optik wurde bereits oben hingewiesen, und es sei nur noch bemerkt, dass ihm Roger Baco den ersten Rang in der Wissenschaft der Perspective nach Ptolemäus anweist.

Ebenso beschäftigten ihn die Luft- und Himmelserscheinungen (Meteorologie) vielfach. Zunächst geht er hier auf die Ursachen ein, wodurch das Entstehen und Vergehen der Dinge in dieser sublunaren Welt bedingt ist, indem er ihre Grundstoffe untersucht, und wie er nach den anderwärts gegebenen Andeutungen den Begriff des Raumes soweit möglich, natürlich nur negativ, zu versinnlichen sucht, so unterzieht er hier die Zeit in ihrer Dauer und in ihren grössern und kleinern Abschnitten, die Veränderlichkeit derselben nach den verschiedenen Jahreszeiten und der dadurch herbeigeführten Verschiedenheit der dem Jahre eigenthümlichen Eigenschaften, die Gleichheit und Ungleichheit der Stunden seiner Forschung, und wendet sich den zum Theil durch die Zeit bedingten Lufterscheinungen zu, beleuchtet die Ursache der Kälte der obern Luftschicht und des grössern Wärmegrades in der Nähe der Erde, ferner der Winter-Kälte, des Nebels, der glänzenden Meteore, bespricht die Cometen und das Sichtbarwerden einzelner Sterne auf kurze Zeit und ihr Verschwinden, endlich noch ganz besonders das im J. 222 (837) beobachtete grosse Phänomen d. i. den nach chinesischen von Pingré berechneten Beobachtungen im J. 837 erschienenen Cometen. Vgl. Olbers,

27) S. darüber später unter Sterndeutkunst.

Abhandlung über die — Methode die Bahn eines Cometen zu berechnen. 2. Ausg. S. 205.

Wenden wir uns mit einem Rückblick den geometrischen Arbeiten zu, die wir oben kennen lernten und die das ganze in jener Zeit behaute Gebiet der Geometrie nach Vorgang des Euclides zum Gegenstand hatten, so finden wir auch hier, dass der Verfasser sich damit nicht begnügte. Er bearbeitete vielmehr eine Reihe einzelner Lehrsätze umfassend in besondern Schriften, über die das Nähere später in der namentlichen Aufzählung derselben nachzusehen ist. Nebenbei werden eine Reihe von mathematischen Instrumenten erwähnt, die er entweder in ihrer Construction und Anwendung verbesserte oder neu herstellte. Wir machen hier insbesondere auf diejenigen aufmerksam, die bestimmt waren die Entfernungen der Himmelskörper von einander aufzufinden, sowie die Entfernung der unserm Auge sichtbaren Körper zu erkennen. Während er z. B. eine Schrift über diese Entfernungen und die Entfernung des Mittelpunctes des Mondes von der Erde verfasste, vergass er die letztere als das Nähere nicht, ermittelte die Zwischenräume des einen der (sieben) Klima's von dem andern, suchte die Entfernung der Gipfel der Berge zu bestimmen, schrieb Abhandlungen über die bewohnten Theile der Erde, und ging so von der mathematischen Geographie zur topographischen über.

Noch sondert der Fihrist eine eigene Classe Schriften über den Himmelskreis (فلك) ab, die füglich mit den astronomischen vereinigt werden konnten. Zugleich reihen sich hier abermals meteorologische Abhandlungen an solche an, in denen der Himmelskreis an sich nach Dimension, Beschaffenheit, Gestalt, Verschiedenheit der Kreise, Farbe u. s. w. weiterer Forschung unterliegt. — Die Theorie des Lichtes und der Finsterniss und der Anblick des Himmels von verschiedenen Punkten geht Hand in Hand mit einer Streitschrift gegen die Manichäer, die besondere Lehrsätze über die Bildungsstoffe des Himmels aufstellen.

Die wenig strenge Gliederung der einzelnen Wissenschaftszweige und die dadurch herbeigeführte Trennung verwandter und Vereinigung verschiedener Gegenstände hat ferner ausser den bereits angedeuteten in die Astrologie streifenden Schriften ein eigenes Capitel über Sterndeutkunst geschaffen, dem wir, soll die überkommene wenig systematische Anordnung nicht ganz bei Seite gesetzt werden, unsere besondere Aufmerksamkeit nicht entziehen können. Wir bemerkten bereits, dass ihr Verfasser dieser unwissenschaftlichen Richtung und dem an astrologischen Einflüssen mit aller Energie festhaltenden Aberglauben seines Volkes eine höhere Ansicht von den Eigenschaften der Himmelskörper entgegen zu stellen wusste und zwar die hergebrachte Form und Methode nicht ganz entfernt hielt, sie aber in seinem

Sinne umgestaltete. Dass er dessenungeachtet den Theurgen und Magiern und zwar in einem eminenten Sinne beigezählt wurde, darf uns nicht befremden, da selbst Aristoteles und Ptolemäus — Kindî natürlich nicht ausgenommen — zu den novem judices in judiciis astrorum gerechnet werden (Nicoll S. 273. c). Die Grundsätze der Neu-Platoniker, die die Lehren aller Philosophen in ein System zu vereinigen suchten und deren Ansichten er sich nicht entschlagen konnte, waren ganz geeignet, in ihrer Anwendung auf naturhistorische Untersuchungen Verdacht in obigem Sinne zu erregen. Ein individueller Vorwurf aber erwächst daraus keineswegs. Die alexandrinische Schule beherrschte in jener Zeit alle denkenden Köpfe und die muslimischen insbesondere, denen jener Synkretismus vortrefflich zusagte, indem er dem Hange zur Speculation in der durch den Islâm bedingten Sphäre allseitig Stoff zuführte und dessen Ausbeutung und Anwendung auf einheimische Theorien möglich machte. Dazu kam, dass Kindî im Laufe seiner Forschungen vielfach auf neue Entdeckungen geführt werden musste, die bei der allgemeinen Unkenntniss der Gesetze und Kräfte der Natur als zauberisches Erzeugniss geheimer, der Verbindung mit Geistern oder der übersinnlichen Welt zugeschriebener Wirkung von der Menge angestaunt, von den Unterrichtetern aus Neid und Glaubenseifer verketzert wurden.

Zuerst spricht Kindî von den Geheimnissen, welche die Vorbegriffe der Erkenntniss im Allgemeinen und insbesondere die Dinge umgeben, die zur Erkenntniss der zukünftigen Ereignisse führen, erläutert das, was man Vorhersagungen nennt, und welches die Dinge sind, die man vorhersagt, und den Begriff der Kunst, die Himmelskörper zu Schlüssen auf zukünftige Ereignisse zu benutzen. Er bringt die Astrologie in Lehrsätze, weist nach, wer wirklich ein Astrolog sei und darf selbst vom Nutzen der Astrologie sprechen, sicherlich insofern, als sie der entsprechenden Weg war die Erkenntniss astronomischer Lehrsätze mehr zu popularisiren. — Die Constellation der Gestirne, inwiefern sie Glück oder Unglück verkündet, die Tagewählerei, die Horoskopie, alles Brennpuncte astrologischen Wissens, verschmäht er zur Vermittelung von Prophezeihungen nicht, und selbst die Sonnen- und Mondfinsternisse schliesst er von diesem Apparat bewunderter höherer Weisheit nicht aus; allein wir dürfen annehmen, dass jene Weissagungen auf wissenschaftlichem Grunde ruhten, indem aus natürlichen Ursachen natürliche Wirkungen abgeleitet wurden, ja vielleicht ist es gerade diese hervorragende Eigenthümlichkeit, die unserm Philosophen noch heute bei den Muhammedanern den Ruf als eines der grössten Astrologen sichert.

Schon oben ward angedeutet, dass Kindî in einer besondern Schrift die Manichäer bekämpfte. Sie gehört zu einer grössern Anzahl von Abhandlungen, die die Aufschrift führen: Die Polemischen. Neben ihr wird eine Streitschrift gegen die Dual-

sten oder Anhänger von zwei Principien, ferner die schon angeführte gegen die Trugschlüsse der Sophisten und eine gegen die Häretiker erwähnt. In andern Abhandlungen vertheidigt er die Einheit Gottes, lehrt die Wahrhaftigkeit der Gesandten Gottes (d. h. dass sie wirklich Gottgesandte seien), stellt Gott als das erste und vollkommenste handelnde Princip hin und bespricht den freien Willen des Menschen. Zugleich sucht er mehrfach falsche Vorstellungen über die mit dem Insdaseintreten der erschaffenen Körper verbundene Beschaffenheit derselben nachzuweisen, läugnet die Annahme, dass es etwas Untheilbares gebe u. s. w.

Eine andere nicht unbedeutende Anzahl von Schriftwerken umfasst der Abschnitt, der seine Ueberschrift von den Arten (انواع) der einzelnen Dinge entlehnt. Hier finden sich Untersuchungen über die heterogensten Fragen vereinigt, von denen wir folgende erwähnen: Ueber die verschiedenen Edelsteine, ihre Fundorte, Eigenschaften und Werthverhältnisse, über das Glas und seinen Glanz, über Tinten- und Farbstoffe, über die Eigenschaften des guten und schlechten Eisens (speciell über die Schwerter), über die Tauben, das Ausbrüten der Eier, die Bienen, Gewürze, Brennspiegel, selbst über die Bereitung der Speisen und die Kunst Flecke auszumachen, die von arabischen Encyclopädi-kern als besondere Wissenschaft behandelt wird, kurz eine Reihe von Belehrungen recht practischer Art zu allgemeiner Anwendung im alltäglichen Leben. Daneben erscheinen Erörterungen über allerhand physikalische Erscheinungen, über Ebbe und Fluth, über das Schwimmen und Untersinken der Körper, über das Entstehen der Dünste in der Erde, die Erschütterungen erzeugen, über die Ursachen des Blitzes, Donners, Schnees, der Kälte und des Regens²⁸⁾. Auch auf die Nichtigkeit der Goldmacherkunst weist Kindî hin und zeigt die Mittel und Wege, durch deren Hilfe der Taschenkünstler seine Künste ausführt.

Zwei Abhandlungen in diesem Abschnitt — um anderer nicht zu gedenken — führen uns endlich abermals auf ganz neue bisher noch nicht berührte Gebiete, die erste über die Pferde und die Thierarzneikunde auf das Feld der Medicin, die zweite ein Sendschreiben an Johannes den Sohn des Mäsûjah über die Seele und deren Thätigkeiten, auf das der Psychologie. An beide reiht sich eine nicht unerhebliche Anzahl Schriften in besondern Abtheilungen an. In Behandlung dieser Wissenschaften schlug Kindî seinen eigenen Weg ein, der uns wiederholt zeigt, wie er selbst seinen Satz, dass das Studium der Philosophie nur mit Hilfe mathematischer Grundlage gedeihen könne, auch bei den genannten Wissenschaften zur Geltung brachte. Wenn bei den Arabern die Philosophie überhaupt mit der Medicin Hand in Hand ging, so

28) Vgl. oben den Abschnitt über Meteorologie.

kam bei Kindî noch hinzu, dass er „zuerst die Lehre von der geometrischen Proportion und von der musikalischen Harmonie“ auf die Grade der Arzneimittel anwandte, eine Theorie, die sich viele Jahrhunderte lang erhielt²⁹⁾, doch nennt ihn weder der Fihrist noch Ibn Abî Ußeibîa unter den Uebersetzern griechischer Aerzte. — Seine den Hippokrates betreffende Schrift wurde bereits oben erwähnt. In einer andern Abhandlung wies er auf den grossen Nutzen der Arzneikunde hin, und, wie es scheint, lag ihm neben der Therapeutik vorzüglich die Diätetik am Herzen. Er kommt hier auf die Speisen zurück, zeigt die Verderblichkeit gewisser Nahrungsmittel, bespricht die Lebensordnung des Gesunden, empfiehlt das Räuchern gegen die Ansteckungsstoffe in der Luft und giebt Mittel schädliche Ausdünstungen unschädlich zu machen. Anderweitig belehrt er über die verschiedene Eintheilung der Fieber, über die Ursachen der Krisen bei hitzigen Krankheiten, über die Beschaffenheit des Gehirns, über Purgirmittel, Gegengifte, die Elephantiasis, den Biss toller Hunde, die Verschleimung, den Magenschmerz, die Gicht und Verhärtung der Milz.

Unter den psychologischen Fragen — um nur einige zu erwähnen — behandelt er zunächst die allgemeine, was die Seele ihrer Substanz nach sei, sucht zu beweisen, dass sie früher vorhanden sei als sie in die Sinnenwelt eintrete, und hebt unter ihren Thätigkeiten den Traum und die Räthsel der Liebe hervor.

Ueberblicken wir jetzt das ungeheure Gebiet menschlichen Wissens, das Kindî in den Kreis seiner schriftstellerischen Thätigkeit hineinzog, so müssen wir gestehen, dass im Allgemeinen sich kaum eine Spur findet, die in Hinblick auf den Zustand der Wissenschaft seines Zeitalters ihn uns als Muhammedaner verriethe, wie wir uns einen solchen und selbst den gelehrtesten unter ihnen vorzustellen gewohnt sind. Sein gewaltiger Geist weist ihm einen Ehrenplatz in jeder gebildeten Nation an, und gerade daraus erklärt sich die Erscheinung, dass die Nachrichten über denselben bei seinen Landsleuten so spärlich fliessen. Wie möchte der orthodoxe Muslim ihn in die Reihe der Männer stellen, die in ihren wissenschaftlichen Bestrebungen für Verherrlichung ihrer in strengster Lehrbestimmung sich bewegenden Religion ihm allein berechtigt erscheinen, an dem Himmel einheimischer Gelehrsamkeit zu glänzen? Alles Andere gilt ihm ja eben nur soviel als es dieser jedwede Wissenschaft beherrschende Dogmatismus zulässt und sich für seine Zwecke eignet, daher es z. B. für einen Astronomen genügt, die kanonischen Gebetstunden und die Lage von Mekka bestimmen zu können. — Dazu kommt, dass mit und alsbald nach Kindî's Zeitalter die ernstesten Studien

29) S. Ausführlicheres darüber nebst einem Beispiel bei Sprengel in dem Versuch einer pragmat. Geschichte der Arzneikunde Th. 2. S. 308.

der exacten Wissenschaften mehr und mehr in Verfall geriethen und sich ausnahmsweise nur da noch Geltung verschafften, wo es Fürsten gab, die ihren Werth zu schätzen wussten und sie weiter auszubilden suchten.

Wenn schon das Erwähnte hinreicht Kindî sattsam zu verdächtigen³⁰⁾, so dürfen wir einen zweiten ebenso wichtigen Grund nicht ausser Acht lassen, den nemlich, dass sein Wissen den Neid und die Verfolgungssucht aller derer erregte, die sich auf gleichem Gebiet geltend zu machen suchten. Alle die Erzählungen, die die Schriftsteller fast ausschliesslich und als Hauptmomente ihrer biographischen Skizze des Mannes überliefern, haben entweder die Ausbrüche dieses Neides zum Gegenstande, oder enthalten wenigstens Proben der grössten Parteilichkeit, die — zum Ruhme der Nation sei es gesagt — auch immer wieder ihre Gegner fanden und den Verfolgten siegreich aus dem Kampfe hervorgehen liessen.

Schon früher deutete ich die Berichte an, die aus Abû Ma'sar, einem der Hauptfeinde Kindî's, seinen Vertheidiger und Schüler machten. Der Fibrist sagt nur, dass Abû Ma'sar Ga'far Bin Muhammad al-Balchî anfänglich zu den Traditionskundigen gehörte. Derselbe begab sich in seinem Glaubenseifer aus einer Ursache, die d'Herbelot erzählt, neben der aber noch andere Motive sich voraussetzen lassen, aus seiner Vaterstadt nach Bagdad, wo er in seinem Hasse gegen Kindî soweit ging, dass er das gemeine Volk gegen ihn erbitterte und allerhand Schimpf um seiner philosophischen Studien willen auf ihn häufte. Kindî suchte in der Wissenschaft allein seine Waffen; er stellte heimlich Jemand an, der dem Abû Ma'sar das Studium der Arithmetik und Geometrie als ein treffliches empfahl. Abû Ma'sar ging darauf ein, hatte aber noch keine vollkommene Kenntniss dieser beiden Wissenschaften erlangt, als er sich auch schon der Sterndeuterei zuwandte. Die Beschäftigung mit derselben drängte alsbald seine böse Gesinnung gegen Kindî in den Hintergrund, da ihn seine Speculation darüber in die Sphäre der Wissenschaften einführte, die Kindî so meisterhaft vertrat.

Ebenso glänzend bestand Kindî die Angriffe, die nach der Erzählung des Abû Ga'far Ahmad Bin Jûsuf Bin Ibrâhîm in seinem Buche Husn al-'ukbâ nach dem Zeugnisse des Arithmetikers Abû Kâmil Sûgâ' Bin Aslam die Gebrüder Ahmad und Muhammad, die Söhne des Mûsâ Bin Sâkir unter der Regierung und gewissermassen vor den Augen des Mutawakkil gegen ihn richteten, und die Ibn Abî U'seib'a mittheilt und de Sacy³¹⁾

30) Vgl. Not. Miscell. zur Porta Mosis op. et studio Pocockii p. 236: Sic enim apud Epitomatores Yasei legimus *Al Farabius Al Cendi et Ebn Sina* متهمون في دينهم *De religione suspecti sunt*, ut gravius ab aliis dicta taceam.

31) Abdollat. p. 487.

kurz andeutet. Diese beiden, übrigens in den mathematischen Wissenschaften, vorzüglich in der Mechanik nicht unbewanderten Männer hatten mit Hilfe des Juden Sind Bin 'Alî und allerhand niedriger Ränke es dahin gebracht, dass der Chalif ihn schlagen liess³²⁾ und den beiden Brüdern erlaubte, sich der sämtlichen Bücher in seinem Hause zu bemächtigen, die sie zu einer besondern Bibliothek (خزانة), die des Kindî (الكنديّة) genannt, vereinigten. Allein das Graben des Canals (نهر), der Gâfarische³³⁾ genannt, brachte die beiden Brüder in Ungnade. Sie wurden genöthigt ihm seine Bücher zurückzugeben und entgingen ihrem weiteren Schicksale nur durch die zwei Monate nachher erfolgte Ermordung des Chalifen.

Noch andere Gegner griffen ihn von Seiten seiner Methode an. So kann Abu'l-kâsim Šâ'id Bin Ahmad Bin Šâ'id der Richter von Cordova in seiner Schrift „Die Classen der Nationen“³⁴⁾ da, wo er auf die Werke Kindî's zu sprechen kommt, zwar nicht läugnen, dass seine logischen Schriften von aller Welt gern gekauft würden, allein, fügt er hinzu, der aus ihnen für die Wissenschaften zu gewinnende Nutzen sei gering, da sie von der analytischen Methode³⁵⁾, welche allein den Weg zeige bei allen Untersuchungsgegenständen das Wahre vom Falschen zu unterscheiden, ganz absehen. Kindî halte einzig an der Synthese (تركيب) fest, von der nur ein beschränkter Theil wegen der Sätze, die jeder zu gewinnenden und unserm Wissen zuzuführenden Ueberzeugung (مقدمات عقيدية) vorauszuschicken wären, Nutzen ziehe. Allein die vorauszuschickenden Sätze jedes Untersuchungsgegenstandes würden nur durch die Analyse gefunden, und er wisse nicht, was Kindî von der Anwendung dieser Methode abgehalten habe, ob Unterschätzung ihres Werthes oder irgend eine Absicht sie den Menschen vorzuenthalten. In jedem Falle sei es eine Beeinträchtigung (نقص); ausserdem zeigten sich in den vielen Schriften Kindî's über eine grosse Anzahl Wissenschaften seine verderblichen individuellen Ansichten und seine von der Wahrheit entfernten Doctrinen, wozu Andere den Mangel an schlagenden Beweisen fügten, an deren Statt er Redner und Dichter sprechen lasse. Speciell wies man auf seine Schrift über die Einheitslehre hin, in der er nach der Methode der Logiker seine Untersuchung führe, ganz so wie in seinem

32) Im Wiener Exemplar صرفه, er liess ihn nicht vor sich (s. Amari's Bibl. ar. sic. v. 1, 9 u. 10) statt صرفه, wie de Sacy im Pariser gelesen zu haben scheint.

33) Mutawakkil, dem dieser Canal ungeheure Summen kostete, hiess Gâfar.

34) S. Haġi Chalfa IV, nr. 7884.

35) صناعة التكليل. Vgl. Haġi Ch. I, S. 86. und II, S. 205.

Werke zur Begründung des Prophetenthums. — Gegen die erste Anschauung des Richters von Cordova tritt nun Ibn Abî Ußeibî'a auf mit der Behauptung, dass ihr ein hoher Grad von Parteilichkeit zu Grunde liege, indem sie ohne Ursache das Wissen Kindî's herabsetze und die Menschen von dem Studium seiner Schriften und dem daraus zu gewinnenden Nutzen abziehe.

Wie weit die Abneigung und der Hass sogar unter Privatpersonen gegen Kindî verbreitet war, schildert uns Ibn al-Kuffî in einer andern mehrfach belehrenden Erzählung. Unerwartet wurde der Sohn eines sehr reichen Kaufmanns von Bagdad, der aus heiligem Eifer unsern Philosophen überall für einen Ungläubigen erklärte, von einer Apoplexie befallen, die ihm nicht nur die Glieder lähmte, sondern auch Sprache und Bewusstsein raubte. Als selbst die Kunst der grössten Aerzte versagte, konnte er allein von der Noth gezwungen und nur mit höchstem Widerstreben sich entschliessen, dem Rathe seiner Freunde nachzugeben, die ihm Kindî, der in seiner Nähe wohnte, als den einzigen Retter seines Kindes empfahlen. Durch Mittelspersonen an das Krankenbett gerufen und über den Zustand des Knaben belehrt, gab Kindî wirklich allein durch Musik, die in vorgeschriebener Abwechslung seine Schüler in dieser Kunst ununterbrochen in der Nähe des Leidenden aufführen mussten, demselben Bewegung, Bewusstsein und Sprache zurück und stellte ihn endlich völlig her.

Zur Beurtheilung der Stellung, die man Kindî im Orient anwies, dürfen wir schliesslich nicht unbemerkt lassen, dass Ibn Ja'kûb an-Nadîm, der Verfasser des Fihrist, ihn den Naturphilosophen

(Physikern *فلاسفة طبيعيين*) der Griechen wie Ariston, Theon u. s. w. und den Erklärern logischer Schriften einreihet, und zwar, wie er sagt, weil er ihm gern so zeitig als möglich seinen Platz in der Wissenschaft anweisen wolle. Doch ist schon an und für sich diese Zusammenstellung nicht eben eine Empfehlung für Kindî, da die Muhammedaner die Naturalisten als eine verwerfliche Secte darzustellen gewohnt sind ³⁶⁾. In jedem Falle gab seine philosophische Richtung den Hauptanhalt zu dieser Gruppierung.

In diesen Erscheinungen zusammengenommen, die wie bemerkt hinlänglich das Schweigen einheimischer Quellen erklären, müssen wir auch den Grund davon suchen, dass wir bis jetzt nicht einmal das Todesjahr Kindî's wissen, was bei der Art und Weise orientalischer Biographen, die die Zeit der Geburt eines Mannes wenig kümmert, während sie die Bestimmung des Todesjahres als eine ihrer Hauptaufgaben betrachten, um so auffälliger ist. Abû Ma'sar nennt uns zwar die Ursache seines Todes: einen offenen Schaden ³⁷⁾ am Knie, der ihm heftigen Nervenschmerz zu-

36) Vgl. Haġî Ch. I, S. 64. und III, S. 183.

37) *خام*, rohes, wildes Fleisch, der Brand?

zog und, als dieser in Kopf und Gehirn drang, seinem Leben ein Ende machte, das Jahr aber, in welchem dieses geschah, erwähnt er nicht³⁸⁾. Dagegen trägt man sich mit einem angeblichen Testamente von ihm, voller Denksprüche und guter Lehren, unter ihnen speciell an seinen Sohn Abu'l-abbâs gerichtete, ganz ähnlich den Testamenten von Lokmân, Aristoteles und Andern. Mehrere dieser Sprüche sind der Art, dass einheimische Berichterstatter den Ausspruch des Ibn Abî Ja'kûb an-Nadîm, Kindî sei geizig gewesen, durch ihren Inhalt bestâtigt finden.

Fassen wir die Andeutungen zusammen, die uns über die Lebenszeit Kindî's zu Gebote stehen, so ergibt sich zunächst aus der Erzählung seiner Verfolgung durch die Söhne des Mûsâ, dass er die Ermordung des Chalifen Mutawakkil im J. 247=861 überlebte. Ferner aber, da er Zeitgenosse des Kosta Bin Lûkâ war, dieser aber von 250 (864) an uns bekannt wird³⁹⁾, so ist sicher auch das Jahr 864 nicht der äusserste Termin seines Lebens, zumal Abû Ma'sar, der nicht als Jüngling mit ihm bekannt wurde, ebenfalls erst 272 (885—886) obwohl über 100 Jahr alt starb.

Eine andere aufgeworfene Frage betrifft die Meinung oder wir dürfen sagen die zuerst von d'Herbelot ausgehende Behauptung, dass Kindî seiner Geburt und Religion nach ein Jude gewesen sei — eine Annahme, die gewiss nur in irgend einer Verwechslung unsers Kindî mit einer andern denselben Namen führenden Persönlichkeit ihren Grund hat. Schon de Sacy widerlegte diese Ansicht, für die sich nirgends ein nur irgend gewichtiges Zeugniß findet, wohl aber überall für das Gegentheil. Ausser den von de Sacy angeführten Gründen möchten bei obiger Voraussetzung folgende Fragen schwer zu beantworten sein. Wie konnte ihn der muhammedanische Kaufmann des Unglaubens oder der Gottlosigkeit beschuldigen (تكفير), wenn er keinen Muhammedaner vor sich hatte? Welche Berechtigung hätte die Bezeichnung „der Philosoph der Araber“? Wie konnte ihn der Epitomator des Jâfi'î mit Fârâbî und Ibn Sinâ zusammenstellen? Wie sich aus seiner Genealogie ein Beweis führen lassen? Zwar wissen wir, dass jüdische Stämme aus Arabien nach Kufa versetzt wurden, wo auch ein grosser Theil des Stammes Kinda sich niederliess, so dass selbst ein Quartier der Stadt den Namen Kinda erhielt; aber nirgends wird erwähnt, dass die Banû Kinda jüdischer Abkunft waren. Auch würde der Vater unsers Kindî sicher nicht Gouverneur dieser Stadt geworden sein, wäre er jüdischen Glaubens gewesen, noch weniger aber sein Enkel den

38) Auch de Sacy (Abdollar. S. 487) klagt über das Stillschweigen anderer Quellen, denen wir Dahabî und Sujûfî beifügen.

39) S. Abulfarag. Hist. Dynast. S. 274.

Namen Abu'l-abbás erhalten haben. Es scheint somit kaum der Mühe werth, dieser Frage weiter nachzugehen, und wir sehen es De-Rossi und Wolf gern nach, wenn sie unter Anführung d'Herbelot's auch in dieser Hinsicht seine Meinung theilten.

Finden wir über Kindi's häusliche und Familien-Verhältnisse nichts weiter erwähnt, so nennt uns doch Ibn Abi Jáķúb an-Nadím einige seiner Schüler, die er aber zugleich seine Bücher-abschreiber (رواقون) sein lässt oder die er doch wenigstens mit ihnen zusammenstellt, unter ihnen namentlich Husnaweih, Niftaweih, Salamaweih und andere nach dieser Form genannte, denen Ibn al-Kufí einen Ruhmaweih beifügt, Namen, die Kindi aus Liebhaberei oder aus irgend einem andern Grunde ihnen nach diesem allgemeinen Zuschnitt beilegte. Doch scheinen diese sämmtlich mehr in einem abhängigen Verhältnisse zu ihm oder in seinen Diensten gestanden zu haben, als selbständige Schüler gewesen zu sein. Unter diese zählt derselbe Schriftsteller ausser Abú Ma'sar als bedeutendsten den Abu'l-abbás; Ahmad Bin Muḥammad Bin Marwán as-Sarachsí, gewöhnlich Ahmad Bin at-Tajjib genannt, den wir selbst wieder als ausgezeichneten Philosophen, Arzt und Schriftsteller und als Lehrer des Chalifen Mu'tadid kennen ⁴⁰⁾. Ibn Abi Jáķúb an-Nadím sagt zwar von ihm, sein Wissen sei grösser gewesen als sein Verstand, doch führt er von ihm eine grosse Reihe wichtiger Schriften auf und erzählt auch die Ursache seiner Ermordung.

Die Verketterung Kindi's als eines ungläubigen Philosophen, die seinem Zeitalter folgende Periode schlafferer und beengterer Wissenschaftlichkeit, die das selbständige Forschen und die ernsteren das Nachdenken bedingenden Studien mied und die Abnahme von Gelehrten, die Kindi und seiner Darstellung folgen konnten — diese und ähnliche Ursachen, die dem Verlangen nach Abschriften seiner Werke entgegentraten, lassen es leicht erklären, dass von seinen so vielen Schriften so wenig auf uns gekommen ist, ein Schicksal, das er übrigens mit vielen andern tüchtigen, fruchtbaren und echtmuhammedanischen Schriftstellern seiner und der ihm nächsten Zeit vor- und nachher theilt. Noch am meisten sind uns Exemplare seiner mathematischen, astronomischen und philosophischen Schriften, welche ihren Boden in den griechischen Originalen hatten, erhalten. Ausserdem dürfen wir den Einfluss nicht verkennen, den seine Lehren auf den fernern Gang und die Behandlung der einzelnen von ihm bearbeiteten Wissenschaften übte und die Benutzung seiner Schriften in den Werken späterer Schriftsteller ahnen lässt.

Den sichersten Massstab zu einer Beurtheilung aller dieser

40) Vgl. Wüstenfeld's Gesch. der Arab. Aerzte S. 33. nr. 80.

Verhältnisse bietet uns die Aufzählung der Schriften Kindî's, bei welcher wir ganz der Reihe und Anordnung folgen, wie sie uns Ibn Abî Ja'kûb an-Nadîm in seinem Fihrist überliefert hat, und so, dass wir die Uebersetzung ⁴¹⁾ vorausgehen und dieser das Original folgen lassen. Einige Zusätze werden ausdrücklich bezeichnet.

I. Die philosophischen Werke.

1. Das Buch der ersten Philosophie über das was nicht über die (Vorkenntnisse der) physischen Dinge und die Lehre von der Einheit (Gottes) hinausgeht ⁴²⁾.

2. Das Buch der tiefer eingehenden Philosophie, der logischen und verwickelten Lehrsätze und dessen was über die physischen Dinge (als gewöhnliche Erscheinungen) hinausgeht.

3. Abhandlung darüber, dass die Philosophie nur durch die Kenntniss der mathematischen Wissenschaften erworben werden kann. (Vgl. nr. 133).

4. Anregung zum Studium der Philosophie.

5. Abhandlung über die Menge der Schriften des Aristoteles und was beim Studium der Philosophie von denselben durchaus nicht entbehrt werden kann, ihre Reihenfolge bei diesem Studium und die von ihm (Aristoteles) bei Abfassung derselben verfolgten höchsten Zwecke (Ideen).

6. Abhandlung über den von Aristoteles bei Aufstellung der Kategorien zu Grunde gelegten Zweck und die ihnen zugewiesene Bestimmung.

7. Abhandlung über die Theile der menschlichen Erkenntniss.

8. Abhandlung über das Wesen der Wissenschaft und ihre Theile.

41) Die Richtigkeit der Uebersetzung des einen und andern Artikels lässt sprachliche und sachliche Bedenken übrig, zu deren Beseitigung jeder Beitrag auf das dankbarste von mir anerkannt werden wird. Die richtige Auffassung der Titel, die nur zu oft als rhetorische Kunststücke von Abschreibern falsch oder gar nicht verstanden und vielfach verstümmelt überliefert worden sind, überdiess den Inhalt des Werkes selbst häufig am wenigsten bestimmt andeuten oder der Einsicht in denselben durch Kürze, Zweideutigkeit und Anwendung technischer noch nicht hinlänglich oder gar nicht bekannter Ausdrücke zu geringen Anhalt bieten, gehört nun einmal zu den mancherlei fraglichen Dingen, deren Lösung nur mit dem weitem Fortschritt der Wissenschaft, im vorliegenden Falle vielleicht nur durch nähere Andeutungen oder Auffindung der Schriften erfolgen kann. — Was Casiri I, S. 353 fg. aus Ibn al-Ḳuḏī mittheilte, bedarf vielfach der Vervollständigung und Läuterung.

42) Vgl. des Aristoteles Schrift *Πρώτης φιλοσοφίας βιβλ. ιδ.*, später *Τὰ μετὰ τὰ φυσικά* genannt. — Die physischen Dinge selbst sind in dieser Schrift noch nicht das Object der Besprechung. Die erste Philosophie ist die theoretische, die Wissenschaft des Dinges als Ding, der erhabenste Theil der Metaphysik.

9. Die grössere Abhandlung über das von ihm (Kindi) aufgestellte wissenschaftliche Mass.
10. Die abgekürzte Abhandlung über das wissenschaftliche Mass.
11. Abhandlung darüber, dass alle Handlungen des Schöpfers gerecht und frei von jedem Eingriff einer Gewalt seien.
12. Abhandlung über das Wesen der unendlichen Dinge und welcher Art das Unendliche beizurechnen sei.
13. Abhandlung zur klaren Auseinandersetzung, dass der Weltkörper unmöglich endlos sein könne und dass die Unendlichkeit nur der schöpferischen Kraft zukomme.
14. Abhandlung über die einwirkenden und dieser Einwirkung ausgesetzten physischen ursprünglichen oder elementaren Dinge.
15. Abhandlung über die Bezeichnungen ⁴³⁾ der allgemeinen intellectuellen Begriffe.
16. Abhandlung über Fragen, die an Kindi über den Nutzen der mathematischen Wissenschaften gerichtet wurden.
17. Abhandlung zu Erforschung des Ausspruchs dessen der behauptet, dass die physischen Dinge in einem Act durch die nothwendig bedingende Ursache der erschaffenden Kraft entstanden seien.
18. Abhandlung über die Anfänge der durch die Sinne wahrnehmbaren Dinge.
19. Abhandlung über die gegenseitige Verbindung in den Künsten, wodurch sie sich einander unterstützen ⁴⁴⁾.
20. Abhandlung über den Entwurf von Zuschriften an die Chalifen und die Vezire.
21. Abhandlung über die Eintheilung des Canon.
22. Abhandlung über das Wesen der Vernunft und die klare Entwicklung dessen was sie ist.
23. [Abhandlung über das eigentliche, erste und vollkommene Agens und über das unvollkommene nur bildlich gedachte ⁴⁵⁾.
24. Schreiben an den Chalifen Ma'mûn über die Ursache und die Wirkung.
25. Auszug der Isagoge des Porphyrius].

II. Die logischen Schriften.

26. Abhandlung über die Einleitung zur Logik mit der Aufgabe den Gegenstand zu erschöpfen ⁴⁶⁾.

43) Bei Ibn al-Ḥuṣṭī اعتبارات d. i. Beziehungen.

44) Vgl. جوامع الصناعات *τεχνῶν συναγωγή*.

45) Die in [] eingeschlossenen Schriften sind Zusätze des Ibn Abi Uṣeibī'a. — Dieselbe Abhandlung auch im Fihrist. S. nr. 172.

46) Dafür Ibn Abi Uṣeibī'a: Zahlreiche Lehrsätze über die Logik.

27. Zusammengezogene und kurzgefasste Abhandlung über die Einleitung zur Logik.

28. Abhandlung über die zehn Kategorien.

29. Abhandlung zur klaren Entwicklung des Ausspruchs des Ptolemaeus zu Anfange seines Almagest über das was Aristoteles in den Analyticis sagt.

30. Abhandlung, wie man sich vor den Fallstricken der Sophisten zu bewahren hat ⁴⁷⁾.

31. Kurze und zusammengedrängte Abhandlung über den logischen Beweis.

32. Abhandlung über die fünf Worte oder Kategoreme (Prädicabilien) ⁴⁸⁾.

33. Abhandlung über (des Aristoteles Schrift) *Φυσική ἀκρόασις* (Physica auscultatio oder Doctrina naturalis).

34. Abhandlung über die Anwendung eines Werkzeuges (oder Hilfsmittels) zur Gewinnung der allgemeinen Begriffe (oder Grundsätze).

III. Die arithmetischen Schriften.

35. Fünf Bücher Einleitung in die Arithmetik.

36. Sendschreiben [an Ahmad Sohn des, Chalifen Mu'tasim] über die Anwendung des indischen Rechensystems. Vier Bücher.

37. Abhandlung zur klaren Auseinandersetzung über die harmonischen Zahlen, welche Plato in seiner Politik erwähnt.

38. Abhandlung über die Zusammensetzung der Zahlen.

39. Abhandlung über die Lehre von der Einheit in Ansehung der Zahl.

40. Abhandlung über die Kunst die verborgene und versteckte Zahl zu ermitteln.

41. Abhandlung über die Weissagungen (aus dem Gesange oder Flug der Vögel u. s. w.) und das Fälstechen, insoweit die Zahl dabei theilhaftig ist ⁴⁹⁾.

42. Abhandlung über die Linien und das Multipliciren mit der Zahl der Gerstenkörner.

43. Abhandlung über die relative Quantität.

47) Dieselbe Schrift nr. 169.

48) d. i. 1. *περὶ γένους* 2. *περὶ εἶδους* 3. *περὶ διαφορᾶς* 4. *περὶ ἰδίου* 5. *περὶ ἀμβεβηκότος*. Vgl. des Porphyrius *Ἐισαγωγή [εἰς τὰς Ἀριστοτέλους κατηγορίας] περὶ τῶν πέντε φωνῶν* (de quinque vocibus s. in categorias Aristotelis introductio) d. i. Die Porphyrianischen Prädicabilien oder die fünf Namen, die jeder der zehn Kategorien beigelegt werden.

49) Vergl. Ἡγή Ch. IV, S. 346.

44. Abhandlung über die äussern Erscheinungen ⁵⁰⁾ der Proportionen und Zeiten.

45. Abhandlung über die Kunststücke mit Zahlen und die Anweisung Andern das Geheime dieser Kunststücke nicht sichtbar werden zu lassen.

IV. Schriften über die Kugel.

46. Abhandlung darüber dass die Welt und Alles was in ihr ist (die Weltkörper) von runder Gestalt sei.

47. Abhandlung zur klaren Entwicklung des Satzes dass alle uranfänglichen Substanzen und die entferntesten Körper nur kugelförmig gewesen sind.

48. Abhandlung darüber dass die Kugel die grösste der Körper-Figuren und der Kreis grösser als alle (ebenen) Figuren sei.

49. Abhandlung über die sphärischen Figuren.

50. Abhandlung über die Construction des Scheitelpunctes (Azimuth, Zenith) auf einer Kugel.

51. Abhandlung darüber dass die Fläche des Meerwassers kugelrund sei.

52. Abhandlung über die Beschreibung der Kugel als Fläche (de planisphaerio).

53. Abhandlung über die Herstellung und Anwendung der Ringkugel mit sechs Ringen (sphaera armillaris).

V. Schriften über die Musik.

54. Grössere Abhandlung über die Composition.

55. Ueber die Vertheilung der musikalischen Töne (nach ihrer Stärke, Dauer u. s. w.), die die natürlichen Eigenschaften der im höhern Aufschwung befindlichen Individuen anzeigen, und über die Conformität (Harmonie) der Composition.

56. Abhandlung über die Einführung zur musikalischen Kunst d. i. über ihre Elemente.

57. Abhandlung über den Rhythmus oder musikalischen Tact.

58. Abhandlung über die Geschichte der Kunst der Composition.

59. Abhandlung über die dichterische Kunst (Poetik).

60. Abhandlung über die Geschichte der Kunst der Musik.

61. [Compendium der Musik über die Composition der musikalischen Töne und die Kunst des Lautenspiels, verfasst für Ahmad den Sohn des Mu'tasim].

50) Eig. Formen, Eigenschaften. Man könnte auch an خلف Verschiedenheiten, Widersprüche denken.

VI. Werke über die Astronomie.

62. Abhandlung darüber dass die Wandlungen des Mondes nicht genau berechnet, sondern nur annähernd bestimmt werden können.

63. Abhandlung über Fragen, die man an Kindi über die die Sterne betreffenden Dinge richtete.

64. Abhandlung zur Beantwortung physikalischer Fragen über Beschaffenheiten von Gestirnen (in Ansehung ihrer Kräfte u. s. w.).

65. Abhandlung über die Projection der Strahlen.

66. Abhandlung über die beiden Jahreszeiten (Sommer und Winter).

67. Abhandlung darüber welche Himmelszeichen und Sterne jeder Gegend eigenthümlich sind.

68. Abhandlung über die an Kindi gerichtete Frage über die Verschiedenheit, die in den Gestaltungen der Horoskope sich darstellt⁵¹⁾.

69. Abhandlung über das was von den Lebensaltern der Menschen in der frühern Zeit erzählt wird und die Verschiedenheit derselben in der Gegenwart.

70. Abhandlung über die richtige Herstellung der Modelle der Horoskope und zur Auffindung des Herrn der Geburtsstunde, der nur auf einen kleinen Theil der Lebenszeit (هبلج), und des Herrn, der auf die ganze Lebensdauer (in Folge der Constellation bei der Geburt) seine Herrschaft ausübt (كدخد)⁵²⁾.

71. Abhandlung zur Verdeutlichung der Ursache des Umlaufes (révolution, Rücklaufes?) der Gestirne.

72. Abhandlung über die deutliche Darstellung der Verschiedenheit, welche an den einzelnen Himmelskörpern sichtbar ist [nach Ibn Abi Ußeib'a: über den deutlichen Beweis, dass die Verschiedenheit, welche an den einzelnen Himmelskörpern sichtbar ist, nicht die Ursache ihrer ursprünglichen Beschaffenheit ist].

73. Abhandlung über die wahrnehmbare schnellere Bewegung der Gestirne, wenn sie sich am Horizonte befinden, und ihre langsamere Bewegung, so oft sie in die Höhe steigen.

74. Abhandlung über die Strahlenbrechnungen.

75. Abhandlung über den Unterschied zwischen dem Laufe und der Wirkung der Strahlen.

76. Abhandlung über die Ursachen der Stellungen der Gestirne.

51) Eig. der Dinge, denen die Verschiedenheit in den Gestaltungen der Horoskope zustösst.

52) Schriften dieser Art giebt es mehrere bei den Arabern z. B. von Hasan Bin Sahl, Abû Ma'sar, der كتاب الهبلج, و كتاب الكدخد herausgab, und Andern. Veranlassung dazu gaben die Αποστέγματα des Dorotheus Sidonius, die ins Arabische übersetzt wurden. S. Fabric. Bibl. IV, S. 152., Salmasius de annis climactericis S. 384 flg. und Wenrich, de auctor. Graec. version. S. 293.

77. Abhandlung (über die Ursachen der Kräfte) ⁵³⁾ in Bezug auf die einzelnen Himmelskörper, genannt Glück und Unglück ⁵⁴⁾.

78. Abhandlung über die Ursachen der den einzelnen Himmelskörpern beigelegten Kräfte, die den Regen anzeigen.

79. Abhandlung über die Ursachen der Lufterscheinungen.

80. Abhandlung über die Ursache, warum es an einigen Orten fast gar nicht regnet.

81. [Sendschreiben an seinen Schüler . . . ⁵⁵⁾ über die Geheimnisse der Gestirne und die Belehrung über die Anfänge (Prinzipien) ihrer Wirkungen.

82. Abhandlung über die wahrnehmbare Ursache des Hofes an der Sonne, dem Monde, den Gestirnen und den glänzenden Lichtern d. i. Sonne und Mond ⁵⁶⁾.

83. Abhandlung über die Berechnung desselben in Bezug auf seinen Tod ⁵⁷⁾, ohne die in der Natur begründete Anzahl der Jahre, nemlich hundert und zwanzig, zu vollenden.

84. Vortrag über die Kohlen ⁵⁸⁾.

85. Abhandlung über die Gestirne].

VII. Schriften über die Geometrie.

86. Abhandlung über die Aufgaben (höchsten Ideen), die Euclides bei Abfassung seines Werkes zu erreichen suchte.

87. Abhandlung über die Verbesserung des Werkes des Euclides.

88. Abhandlung über die Parallaxen (d. i. über die Elemente der Optik des Euclides).

89. Abhandlung über das was die Alten von einem jeden einzelnen der fünf (geometrischen) Körper den ursprünglichen Substanzen beilegen ⁵⁹⁾.

90. Abhandlung über das nähere Verständniss des Ausspruchs

53) Hier fehlen im Text wahrscheinlich die Worte في عمل القوى.

54) Vgl. Pocock. Spec. ed. White S. 134 fg.

55) Unstreitig ein verstümmelter Eigenname eines seiner Schüler (تلميذته) und zwar ديبس, den der Fihrist محمد بن يزيد nennt.

56) Eine Tautologie, wenn es eine solche ist, für die ich keine Erklärung habe. — Vielfach leiden die aus dem Wiener Manuscript entlehnten Artikel des Ibn Abi Uṣeib'a an Incorectheiten.

57) Auch hier ist der Text durchaus incorrect und die Uebersetzung problematisch.

58) Statt الجمرات würde ich lieber الجمهرة lesen d. i. eine Sammlung der Aussprüche der Menschen über die Horoskope. Ein Werk unter diesem Titel gab auch Abū Mā'sār heraus. Wenigstens würde ein solches hier mehr am Platze sein.

59) Vgl. Catal. codd. mss. orr. Bibl. Bodl. S. 259. Col. 2.

des Archimedes über die Bestimmung der den Kreis in zwei gleiche Hälften theilenden geraden Linie (Diameter) von seiner Peripherie aus.

91. Abhandlung über die Beschreibung der Figur der Mediallinien ⁶⁰).

92. Abhandlung über das nähere Verständniss der Sehne des Kreises.

93. Abhandlung über das nähere Verständniss der Sehne der Neun (des Neunecks?).

94. Abhandlung über die Dimension einer Halle.

95. Abhandlung über die Eintheilung des Dreiecks und Vierecks und deren Beschreibung.

96. Abhandlung über die Art und Weise, wie ein Kreis zu beschreiben ist gleich der Fläche eines gegebenen Cylinders.

97. Abhandlung über den Auf- und Niedergang der Gestirne. Geometrisch.

98. Abhandlung über die Theilung des Kreises in drei Theile.

99. Abhandlung über die Verbesserung des vierzehnten und funfzehnten Buches des Euclides.

100. Abhandlung über die geometrischen Beweise der vorkommenden sphärischen Berechnungen.

101. Abhandlung zur Berichtigung der Lehre des Hypsicles über die Aufgänge (Ascensionen) der Bilder des Thierkreises.

102. Abhandlung über die Parallaxen des Spiegels.

103. Abhandlung über die geometrische Construction des Astrolabium.

104. Abhandlung über die geometrische Auffindung der Mittaglinie und des Punctes am Horizonte wo Mekka liegt.

105. Abhandlung über die Construction der Sonnenuhr ⁶¹) vermittelst der Geometrie.

106. Abhandlung darüber dass die Construction der Sonnenuhr auf einer Platte, die auf der dem Horizont parallelen Ebene senkrecht steht, jeder andern Sonnenuhr vorzuziehen ist (Nic. p. 106).

107. Abhandlung über die geometrische Auffindung der Stunden (d. i. der Sonnenuhr) auf einer Halbkugel.

108. Abhandlung über die aus dem Vogelfluge zu gewinnenden Anzeichen über zukünftige Dinge.

109. [Lehrsätze über die Kürze und Länge der Tage und anderer Zeittheile.

110. Abhandlung über die Proportionen der Zeit d. h. über

60) Vgl. Arab. Uebers. des Euclides S. 231 flg.

61) رخام, رخامة eig. Marmor, und weil man marmorne Platten gern zu Sonnenuhren benutzte, die Sonnenuhr selbst, für welche nr. 106. الساعات eig. die Stunden gesetzt ist, weil sie aus dem Verzeichnen der Stunden besteht.

die nach den Jahreszeiten veränderlichen Verhältnisse der Zeiteintheilung.

111. Vortrag über die Zahl.

112. Vortrag über die Brennspiegel].

VIII. Schriften über den Himmelskreis.

113. Abhandlung über die Unmöglichkeit die Dimension des äussersten Himmelskreises, der die übrigen Himmelskreise lenkt und in Ordnung hält ⁶²), aufzufinden (ihn geometrisch zu messen).

114. Abhandlung darüber dass die natürliche Beschaffenheit des Himmelskreises von den natürlichen Beschaffenheiten der vier Elemente verschieden und dass er ein fünfter Grundstoff ⁶³) sei.

115. Abhandlung über die Phänomene des Himmels.

116. Abhandlung über die entfernteste Welt.

117. Abhandlung darüber dass der entfernteste Körper seinen Schöpfer anbetet.

118. Widerlegung der Manichäer in Betreff der zehn Lehrensätze über die Bildungsstoffe des Himmels.

119. Abhandlung über die Gestalten (der Himmel).

120. Abhandlung darüber dass der Weltkörper unmöglich endlos sein kann.

121. Abhandlung über die Anblicke des Himmels (von verschiedenen Standpuncten aus).

122. Abhandlung darüber dass der entfernteste Körper unmöglich gekrümmt sei.

123. Abhandlung über des Ptolemaeus künstliche Construction des Himmels (d. h. über seinen Almagest).

124. Abhandlung über die Grenze des Weltkörpers.

125. Abhandlung über die Beschaffenheit des Himmelskreises und der mit ihm nothwendig verbundenen in der Richtung des Himmelsgewölbes wahrnehmbaren blauen Farbe ⁶⁴).

126. Abhandlung über die Beschaffenheit des Körpers, der in seinem Innern die Farben enthält, die von den vier Elementen kommen.

127. Abhandlung über den Lauf und die Bewegung des festen Körpers (des Himmels) und die Beschaffenheit der Arten des Lichtes und der Finsterniss.

128. Abhandlung über die gegebenen Grössen.

129. [Abhandlung über die Zusammensetzung (und gegenseitige Beziehung) der Himmelskreise.

62) Statt ^{المدير} vielleicht ^{المدير} zu lesen. In jedem Falle ist das primum mobile, die erste bewegende Kraft gemeint.

63) arab. ^{طبيعية}.

64) S. Uri S. 190. DCCCLXXVII. 13°.

130. Abhandlung über die in (aus? من statt في) der Höhe herabfallenden Körper und die raschere Bewegung des einen vor dem andern.

131. Abhandlung über die Operation mit dem das Allgemeine (Gämfa) genannten astronomischen Instrumente.

132. Abhandlung über die Art und Weise der hin und herirrenden Planeten ⁶⁵).

133. Abhandlung darüber dass zum Studium der Philosophie kein Weg führe ausser vermittelt der mathematischen Wissenschaften ⁶⁶).

IX. Schriften über die Medicin.

134. [Buch über die geistige Medicin ⁶⁷].

135. Abhandlung über die Heilkunde des Hippokrates.

136. Abhandlung über die verderblichen Nahrungs- und Heilmittel.

137. Abhandlung über die die Luft von ansteckenden Krankheitsstoffen reinigenden Räuchermittel.

138. Abhandlung über die die schädlichen Gerüche vertreibenden Heilmittel.

139. Abhandlung über die Art und Weise der Herstellung der Purgirmittel und das Entziehen der Säfte.

140. Abhandlung über die Ursache der Ergiessung des Blutes.

141. Abhandlung über die Gegengifte.

142. Abhandlung über die Lebensordnung des Gesunden.

143. Abhandlung über die Ursache der Crisen der hitzigen Krankheiten.

144. Abhandlung über die wesentliche Beschaffenheit des Hauptgliedes vom Menschen und die deutliche Entwicklung der bessern Theile desselben ⁶⁸).

145. Abhandlung über die Beschaffenheit des Gehirns.

146. Abhandlung über die Ursache der Elephantiasis und ihre Heilmittel.

147. Abhandlung über den Biss des tollen Hundes.

148. Abhandlung über die vom Schleime herrührenden Zufälle und die Ursache des plötzlichen Todes.

65) Ueberall ist hier das Ptolemäische System als zu Grunde gelegt zu denken. In ihm ist des Schwankenden sehr viel über den Lauf der Planeten.

66) S. dieselbe Abhandlung nr. 3.

67) Zusatz aus Ibn al-Kūfti.

68) Eine mehrfach verderbte Stelle. Da später unter den psychologischen Schriften (nr. 185) das Hauptglied oder der Haupttheil des Menschen abermals erwähnt wird, so scheint النفس zu lesen zu sein, was auch A. B. C. D. haben. Ausserdem könnte man an نبض denken.

149. Abhandlung über den Magenschmerz und die Gliederkrankheit (Gicht).

150. Sendschreiben an einen Mann über eine Krankheit, über die er bei ihm geklagt hatte.

151. Abhandlung über die verschiedenen Eintheilungen der Fieber.

152. Abhandlung über die Heilung der von den galligen Zufällen verhärteten Milz.

153. Abhandlung über die Körper der Thiere im Zustande der Verderbniss.

154. Abhandlung über die Grösse des Nutzens der Arzneikunde.

155. Abhandlung über das Verändern der Speisen.

156. Abhandlung über die künstliche Bereitung von Speisen ohne ihre Grundstoffe (hier näher zu besprechen)⁶⁹⁾.

157. Abhandlung über die Dispensatorien.

X. Schriften über die Sterndeutkunst.

158. Abhandlung über die Vorkenntnisse mittelst der einzelnen Himmelskörper auf die Lehrsätze einen Schluss zu ziehen (d. h. diese kennen zu lernen und zu beweisen).

159. Abhandlung über die Einleitung in die Astrologie, nach den Lehrsätzen geordnet.

160. Die erste, zweite und dritte Abhandlung zur Astrologie mittelst verschiedener Eintheilungen.

161. Abhandlung über die Prophezeiungen aus den Constellationen der beiden Unglückssterne (Saturn und Mars) in dem Himmelszeichen (des Krebses).

162. Abhandlung über den Umfang des Nutzens der Tagewählerei.

163. Abhandlung über den Umfang des Nutzens der Sterndeutkunst und wie der Mann beschaffen sein muss, den man mit Recht einen Astrologen nennt.

164. Kurzgefasste Abhandlung über die positiven Bestimmungen der Horoskope.

165. Abhandlung über den Wechsel der Jahre der Horoskope (d. i. der Stufenjahre des Menschenalters).

166. Abhandlung über die Kunst mittelst der Sonnen- und Mondfinsternisse die Weltbegebenheiten⁷⁰⁾ vorherzuwissen.

69) Dasselbe Werk nr. 243.

70) Andere: حوادث الجو die Veränderungen der Luft und des Himmels vorherzubestimmen.

XI. Die polemischen Schriften.

167. Abhandlung zur Widerlegung der Manichäer ⁷¹⁾.
 168. Abhandlung zur Widerlegung der Dualisten oder Anhänger von zwei Principien.
 169. Abhandlung wie man sich vor den Fallstricken der Sophisten zu verwalten hat ⁷²⁾.
 170. Abhandlung zur Vernichtung der Lehrsätze der Häretiker (Mulhida).
 171. Abhandlung über die Bestätigung der Gottgesandten als solche.
 172. Abhandlung über das wirkliche, erste und vollkommene Agens (Gott) und über das zweite nur bildlich gedachte Agens ⁷³⁾.
 173. Abhandlung über das Vermögen des Menschen freiwillig zu handeln und die Zeit des Eintritts desselben.
 174. Abhandlung zur Widerlegung derjenigen die da meinen, dass die Körper in ihrer Existenz in der Luft Stützpunkte hätten.
 175. Abhandlung über die Nichtigkeit der Lehre derer die da meinen, dass zwischen der durch die natürliche Beschaffenheit begründeten und der zufälligen Bewegung Ruhe eintrete.
 176. Abhandlung darüber dass es ein eitler Glaube sei, dass der Körper in dem Augenblicke, wo er aus dem Nichts ins Dasein tritt, weder ruhig noch bewegt sei.
 177. Abhandlung über die Lehre von der Einheit Gottes mit Erklärungen (von Koranstellen).
 178. Abhandlung über die Nichtigkeit der Lehre derer die da glauben, dass es etwas Untheilbares gebe.
 179. Abhandlung über die Substanzen der Körper.
 180. Abhandlung über die Anfänge des Körpers ⁷⁴⁾.
 181. Abhandlung über die verschiedenen Ansichten der Religionsparteien in Bezug auf die Lehre von der Einheit Gottes und dass sie — die Bekenner einer Religion — in Bezug auf die Lehre von der Einheit Gottes an sich übereinstimmen, während jeder Einzelne in seiner Meinung von der des Andern abweicht.
 182. Abhandlung über die Lobpreisung.
 183. Abhandlung über den Beweis.

XII. Schriften über die Seele.

184. Abhandlung darüber dass die Seele eine einfache, unvergängliche, auf die Körper einwirkende Substanz sei.

71) Vgl. nr. 118.

72) Dasselbe Werk nr. 30.

73) Dieselbe Schrift nr. 23.

74) Andere: über die zuerst entstandenen Körper.

185. Abhandlung über das Wesen des Menschen und den Haupttheil desselben ⁷⁵).

186. Abhandlung über das woyon die Seele Bewusstsein hat und dass sie in der Welt des Verstandes vorhanden sei, bevor sie in die Sinnenwelt eintrete.

187. Abhandlung über die Beschaffenheit der Uebereinstimmung der Philosophen in Bezug auf die Räthsel der Liebe.

188. Abhandlung über die Ursache des Schlafes und des Traumes und über das was die Seele geheimnissvoll anzeigt.

XIII. Die politischen Schriften.

189. Die grössere Abhandlung über die Regierungskunst.

190. Abhandlung über die Beseitigung der Schwierigkeiten auf dem Wege zur Tugend.

191. Abhandlung über die Entfernung der Traurigkeit.

192. Abhandlung über die Verwaltung des Staates.

193. Abhandlung über die Ethik.

194. Abhandlung über die Aufmunterung zur Tugend.

195. Abhandlung über die Kunde von der Tugendhaftigkeit des Socrates.

196. Abhandlung über die Aussprüche des Socrates.

197. Abhandlung über ein zwischen Socrates und Archigenes (Aeschines?) gepflogenes Zwiegespräch ⁷⁶).

198. Abhandlung über die den Tod des Socrates begleitenden Umstände.

199. Abhandlung über den Vorfall zwischen Socrates und den Harraniern ⁷⁷).

200. Abhandlung über das Wesen des Verstandes.

XIV. Schriften über die Luft- und Himmelserscheinungen (Meteorologie).

201. Abhandlung zur deutlicern Entwicklung der Ursache, die zunächst das Entstehen und Vergehen in den dem Untergange ausgesetzten vorhandenen Dingen bewirkt.

202. Abhandlung über die Ursache, um deretwillen behauptet

75) Vgl. nr. 144.

76) Archigenes steht im Text; es scheint aber des Socrates Schüler Aeschines gemeint zu sein

77) Unstreitig sind hier die hartnäckigen Ankläger und Gegner des Socrates gemeint. Ist حرانيين wirklich نسبة von حران (und nicht von حران), so würde diese Bezeichnung ein schlagender Beweis sein für die allgemeine Bedeutung Heiden, die man dem Worte Harranier beilegte.

tet wird, dass das Feuer, die Luft, das Wasser und die Erde Grundstoffe für alle dem Untergange ausgesetzten vorhandenen Dinge sind, und dass diese und andere Dinge sich eines in das andere verändern.

203. Abhandlung über die Verschiedenartigkeit der Zeiten, in denen die Kräfte der vier ersten Beschaffenheiten (der Grundstoffe) sich kund thun.

204. Abhandlung über die (nach den verschiedenen Jahreszeiten verschiedenen) Proportionen der Zeit.

205. Abhandlung über die Ursache der Verschiedenheit der spezifischen Eigenthümlichkeiten des Jahres (ob nass, trocken u. s. w.).

206. Abhandlung über das Wesen der Zeit (im Allgemeinen), des (längern oder kürzern) Zeitraums und des ewigen Kreislaufes der Zeit (oder der bestimmten, der unbestimmten und der unendlichen Zeit).

207. Abhandlung über die Ursache, um deretwillen die obere Luftschicht kalt ist, während was der Erde nahe ist warm ist.

208. Abhandlung über die Lufterscheinungen.

209. Abhandlung über das glänzende Meteor, welches in der Luft erscheint und Sternschnuppe — *kaukab* — genannt wird.

210. Abhandlung über den Cometen.

211. Abhandlung über den Stern, welcher mehrere Tage so erscheint, dass er beobachtet werden kann, bis er verschwindet.

212. Abhandlung über die Ursache der Kälte, welche man *Altweiber-Kälte* (d. i. *Nachkälte*) nennt.

213. Abhandlung über die Ursache des Entstehens des Nebels und die mit ihm zusammenhängenden Erscheinungen, die ihm während seiner verschiedenen Dauer zustossen.

214. Abhandlung über das im J. 222 der Fl. (837 Chr.) beobachtete grosse Phänomen.

XV. Schriften, die über die Entfernungen handeln.

215. [Schriften über das Instrument, mit Hilfe dessen die Entfernungen und die Körper aufgefunden werden ⁷⁸⁾].

216. Abhandlung über die Entfernungen der Klimata von einander.

217. Abhandlung über die bewohnten Gegenden.

218. Abhandlung über das bewohnte Viertheil der Erde.

219. Abhandlung über das, was wir von den Entfernungen der Körper von einander wissen.

78) Zusatz des Ibn al-Kūfi.

220. Abhandlung über Auffindung der Entfernung des Centrum des Mondes von der Erde.

221. Abhandlung über Erfindung und Construction eines Instrumentes, wodurch die Entfernungen der Körper von einander aufgefunden werden.

222. Abhandlung über die Construction eines Instrumentes, durch welches die Entfernung der unsern Augen sichtbaren Körper erkannt wird.

223. Abhandlung über die Kenntniss der Entfernungen der Gipfel der Berge (Höhenmessung).

224. [Sendschreiben an Ahmad Bin Muhammad al-Churāsānī über die metaphysischen Dinge und die Aufklärung über die äussersten Punkte des Weltkörpers].

XVI. Schriften über die Vorbegriffe.

225. Abhandlung über die Geheimnisse der Vorbegriffe der Erkenntniss.

226. Abhandlung über die Vorbegriffe der Dinge, die zur Erkenntniss der (zukünftigen) Ereignisse führen.

227. Abhandlung über die Vorkenntnisse zur Kunde (der zukünftigen Dinge).

228. Abhandlung über die Vorkenntnisse der Vorhersagungen (d. i. der Dinge, die man vorhersagt).

229. Abhandlung über die Vorbegriffe der Kenntniss mit Hilfe der himmlischen Einzelkörper Schlüsse (auf zukünftige Dinge) zu ziehen.

XVII. Schriften, die sich mit den Arten der Dinge beschäftigen.

230. Abhandlung über die verschiedenen Arten der kostbaren Edelsteine und ähnlicher Dinge.

231. Abhandlung über die verschiedenen Arten Steine [die Edelsteine, ihre Fundorte, die guten und schlechten Edelsteine und die Preise derselben].

232. Abhandlung über das Glänzen des Glases.

233. Abhandlung über das was färbt (rohe Farbstoffe, z. B. Pflanzen und Mineralien), so dass es eine Farbe (einen färbenden Grundstoff) liefert.

234. Abhandlung über die verschiedenen Arten der Schwerter (Klingen) und des Eisens [der guten Klingen und der Orte, von denen sie den Namen führen].

235. Sendschreiben [an Ahmad den Sohn des Chalifen Mu'tasimilláh] über das was auf die Klingen und das Eisen zu

streichen ist, damit sie keine Scharten bekommen und nicht stumpf werden.

236. Abhandlung über den zahmen Vogel (d. i. die Brieftaube).

237. Abhandlung über die Zählung der Tauben.

238. Abhandlung über das Ausbrüten der Eier.

239. Abhandlung über die verschiedenen Arten der Bienen und ihre edlen Eigenschaften.

240. Abhandlung über die Construction des klagenden (eig. bellenden) Kruges ⁷⁹).

241. Abhandlung über das Gewürz und dessen verschiedene Arten.

242. Abhandlung über die Destillation der Gewürze.

243. Abhandlung über die künstliche Bereitung von Speisen, ohne deren Grundstoffe (hier zu besprechen) ⁸⁰).

244. Abhandlung über die Namenlogographen.

245. Warnung, die auf die Trugkünste der Alchymisten aufmerksam macht.

246. Abhandlung über die beiden mit den Sinnen wahrnehmbaren Erscheinungen im Wasser (Fluth und Ebbe).

247. Abhandlung über Fluth und Ebbe ⁸¹).

248. Abhandlung über die Grundregeln der Gaukelkünste.

249. Die grosse Abhandlung über das (theilweise) Untergetauchtsein der Körper beim Schwimmen ⁸²).

250. Abhandlung über die untersinkenden Körper.

251. Abhandlung über die Construction der Brennspiegel.

252. Abhandlung über die von dem Spiegel erzeugte Gluth (Brennpunct des Spiegels?).

253. Abhandlung über die Stimme. Drei Theile, ein erster, zweiter und dritter.

254. Abhandlung über die kleinern Reptilien mit quecksilberartigen (?) Abbildungen.

255. Abhandlung über die Art des Entstehens der Dünste im Innern der Erde, die viele Erschütterungen und Furcht erzeugen.

256. Abhandlung zur Beantwortung von vierzehn physikalischen Fragen, die einer von Kindi's Freunden ihm vorgelegt hatte.

257. Abhandlung zur Beantwortung von drei an ihn gerichteten Fragen.

79) Unstreitig ist hiermit ein pneumatisches Gefäss gemeint.

80) S. dasselbe Werk nr. 156.

81) S. Uri S. 190. DCCCLXXVII. 12°. 9 Bl. fol.

82) Eig. tauchende d. h. untersinkende und wieder in die Höhe kommende Körper. In die Hydrostatik gehörend.

258. Abhandlung über die Geschichte des schweigsamen falschen Philosophen.

259. Abhandlung über die Ursache des Donnerns, des Blitzens, des Schnees, der Kälte, der Donnerschläge und des Regens.

260. Abhandlung über die Nichtigkeit der Anmassung derer, die sich des Besitzes der Kunst Gold und Silber zu machen rühmen, und über ihre Betrügereien.

261. [Abhandlung über die Pferde und die Thierarzneikunde] ⁸³⁾.

262. Abhandlung über die Rechtschaffenheit.

263. Abhandlung zur Erläuterung davon, dass die Verschiedenheit, welche an den himmlischen Einzelkörpern bemerkbar ist, nicht die Ursache der ursprünglichen Beschaffenheiten ist, wie diese die Ursache jener Verschiedenheit an den Dingen sind, die dem Entstehen und Vergehen unterworfen sind.

264. [Abhandlung über die Kunst die Flecken von den Kleidern und andern Dingen zu entfernen.

265. Sendschreiben an Johannes den Sohn des Mäsūyah über die Seele und ihre Thätigkeiten] ⁸⁴⁾.

83) Zusatz von zwei Handschriften des Ibn al-Ḥuffi.

84) Zum deutlicheren Verständniss der Stelle S. 4. „und wohnte der Verhandlung der beiden Schiedsrichter bei“ verweise ich auf Ann. muslim. I, S. 320 flg., wo die Veranlassung, der Verlauf und das Ergebnis dieser Verhandlung erzählt ist und die beiden Schiedsrichter genannt werden, und auf Nawawī S. 161. — Ebenso erscheint zu den Worten مقدمات عقيدة S. 16. und deren dort gegebener zu enger Fassung die Bemerkung nicht überflüssig, dass der Sinn des Satzes allgemeiner so zu nehmen ist: Nur der könne die synthetische Methode mit Nutzen anwenden, der es mit Glaubenssätzen d. h. Sätzen empirisch-dogmatischer Natur, zu thun habe; die Sätze jedwedes erst durch die Speculation und Forschung zu construirenden Wissenschaftsobjectes hingegen seien nur durch die Analyse auffindbar.

اسماء كتبه الفلسفية 1)

- ١ كتاب الفلسفة الاولى فيما دون الطبيعيات والتوحيد
- ٢ كتاب الفلسفة الداخلة والمسائل المنطقية والمعتاضة 2) وما فوق 3) الطبيعيات
- ٣ كتاب رسالته في انه لا تنال الفلسفة الا بعلم الرياضات 4)
- ٤ كتاب الخش على تعلم الفلسفة
- ٥ كتاب ترتيب كتب ارسطاطاليس 5)
- ٦ كتاب في قصد ارسطاطاليس في المقولات 6) اياها قصداً والموضوعة لها
- ٧ كتاب اقسام العلم الانسى 7)
- ٨ كتاب مائبة 8) العلم واقسامه
- ٩ كتاب رسالته الكبرى في مقياسة العلمى
- ١٠ كتاب رسالته بايجاز 9) في مقياسة 10) العلمى
- ١١ كتاب في ان افعال البارى جدد اسمه كلها عدل لا جور فيها
- ١٢ كتاب في مائبة الشىء الذى لا نهاية له وبأى نوع يقال الذى 11) لا نهاية له

A. bezeichnet das MS. des تاريخ الكماة in der Wiener Hofbibliothek A. F. (d. i. Alter Fonds) nr. 195 (105), B. das des gemischten Fonds Mxt. nr. 49., C. den Text Casiri's I, S. 357—360., D. das Leydner Manuscript, H. das Wiener MS. des فهرست N. F. (Neuer Fonds) nr. 412., L. das Leydner MS., V. das Wiener Mxt. nr. 187., U. das Wiener MS. des Ibn Abi Useib'a. Die Abschrift des Artikels aus diesem MS. verdanke ich der Gefälligkeit des Herrn Dr. Behrner.

- 1) A. M. C. D. الفلسقيات. — 2) V. المعتاضة. — 3) U. V. وافق.
- 4) U. الرياضة, V. الرياضيات. — 5) Statt dieses Titels hat U. vollständiger: رسالة في كمية كتب ارسطوطاليس وما يحتاج اليه في تحصيل علم.
- 6) V. الفلسفة مما لا غنى في ذلك عنه منها وترتيبها واغراضه فيها.
- 7) H. الانثى, L. الاثسى, V. الايسى. Auch انسى scheint zweifelhaft. — 8) So immer im Fihrist statt des spätern ماهية, um die Ableitung der Nisbe von ماء zu unterscheiden. — 9) L. V. الكبرى. — 10) H. المقياس. — 11) L. V. الذى.

- ١٣ كتاب رسالته في الابانة انه لا يمكن ان يكون جرم العالم بلا نهاية
وان ذلك انما هو في القوة
- ١٤ كتاب في الفاعلة والمنفعله من الطبيعيات الاولى (12)
- ١٥ كتاب في عبارات (13) للجوامع الفكرية
- ١٦ كتاب في مسائل سئل عنها في منفعة الرياضات
- ١٧ كتاب في بحث قول (14) المدعى ان الاشياء الطبيعية تفعل (15) فعلا
واحدا بايجاب الخلقه
- ١٨ كتاب في اوائل الاشياء المحسوسة (16)
- ١٩ رسالته في الرفق (17) في الصناعات
- ٢٠ رسالته في رسم رقع الى الخلقاء والوزراء
- ٢١ رسالته في قسمة القانون
- ٢٢ رسالته في مائبة العقل والابانة عنه
- ٢٣ [رسالة في الفاعل للقف الاول النام والفاعل الناقص الذي هو في
المجاز
- ٢٤ رسالة الى المأمون في العلة والمعلول
- ٢٥ اختصار كتاب ايساغوجي لفرفوروس]
- كتبه المنطقية (18)
- ٢٦ كتاب رسالته في المدخل المنطقي (19) باستيفاء القول فيه (20)
- ٢٧ كتاب رسالته في المدخل المنطقي باختصار وايجاز (21)
- ٢٨ كتاب رسالته في المقولات العشر (22)

12) U. V. الاول. — 13) A. B. C. اعتبارات. — 14) fehlt in A. B. L. V. — 15) B. تعقل, H. V. بفعل. — 16) nr. 18. nur in H. — 17) H. الترفق. — 18) A. B. C. D. المنطقيات. — 19) Statt — كتاب
U. المنطقي statt المستوفى. — 20) A. B. C. D. مسائل كثيرة في المنطق. — 21) A. B. C. D. المختصر statt باختصار وايجاز. — 22) L. V. العشرة, auch richtig, je nachdem مقول oder مقولة als Singular angenommen wird.

- ٣٩ كتاب رسالته في الابانة عن قول بطليموس في اول كتابه (23) المجسطى
 عن قول (24) ارسطاطاليس في انالوطيقا
 ٣٠ كتاب رسالته في الاحتراس من خدع السوفسطائية (25)
 ٣١ كتاب رسالته بايجاز واختصار في البرهان المنطقى
 ٣٢ كتاب رسالته في الاصوات الخمسة (26)
 ٣٣ كتاب رسالته في سمع الكيبان
 ٣٤ كتاب رسالته في عمل آلة مخرجة للجوامع (27)

كنبه للساييات

- ٣٥ كتاب رسالته في المدخل الى الارثماطيقى خمس مقالات
 ٣٦ كتاب رسالته في استعمال (28) للحساب الهندى اربع مقالات
 ٣٧ كتاب رسالته في الابانة عن الاعداد التى ذكرها افلاطون في كتابه
 السياسة
 ٣٨ كتاب رسالته في تأليف الاعداد
 ٣٩ كتاب رسالته في التوحيد من جهة العدد
 ٤٠ كتاب رسالته في استخراج الحىء والضمير
 ٤١ كتاب رسالته في الوجو والفعال من جهة العدد
 ٤٢ كتاب رسالته في الخطوط والصور بعدد الشعير (29)
 ٤٣ كتاب رسالته في الكمية المضافة
 ٤٤ كتاب رسالته في الخلف النسبية والزمانية (30)

und L. hat في كتاب رسالته في اختيار الكتب : 23) Hier schiebt H. ein
 25) H. — . عن قول حاكيا عن 24) A. D. — . في المجسطى
 statt الاسماء الخمسة اللاحقة لكل المقولات U. 26) — . السوفسطائين
 الى U. 28) — . الجامع H. , للجوامع 27) A. B. C. — . الاصوات الخمسة
 الشعير H. V. 29) — . في استعمال statt احمد بن المعتصم في كيفية استعمال
 في الخلف النسبية والزمانية statt في النسب الزمانية 30) A. B. C. H. —

٤٥ كتاب رسالته في اللبيل (31) العددية وعلم اضمارها (32)

كتبه الكريات

٤٦ كتاب رسالته في ان العالم وكلما فيه كرى الشكل

٤٧ كتاب رسالته في الايازة عن (33) انه ليس شىء من العناصر الاولى

والجرم الاقصى غير كرى

٤٨ كتاب رسالته في ان الكرة اعظم الاشكال الجرمية والدائرة اعظم

من جميع الاشكال (34)

٤٩ كتاب رسالته في الكريات

٥٠ كتاب رسالته في عمل السميت على كرة

٥١ كتاب رسالته في ان سطح ماء البحر كرى

٥٢ كتاب رسالته في تسطيح الكرة

٥٣ كتاب رسالته في عمل الخلف السن واستعمالها

كتبه الموسيقيات

٥٤ كتاب رسالته الكبرى في التأليف

٥٥ كتاب رسالته في ترتيب النغم الدالة على طبائع الاشخاص العالبة

وتشابه التأليف

٥٦ كتاب رسالته في المدخل الى صناعة الموسيقى

٥٧ كتاب رسالته في الايقاع

٥٨ كتاب رسالته في خبر صناعة التأليف

٥٩ كتاب رسالته في صناعة (34a) الشعر (34b)

31) U. الجمل. — 32) H. fügt die incorrecten Worte bei: كتاب الدوارد
 33) L. V. على. — 34) H. الاشكال. — همزج قرعه في نهاية الحسن
 البسيطة. — 34a) Die Worte صناعة التأليف — في صناعة الشعر
 — 34b) H. L. V. الشعر.

٩. كتاب رسالته في الاخبار عن صناعة الموسيقى
 ١١ [مختصر الموسيقى في تأليف النغم وصناعة العود ألفه لاحمد بن
 المعتصم]

كتبه الناجوميّات

- ٩٢ كتاب رسالته في ان روية الهلال لا تضبط بالحقيقة (35) وانما القول
 فيها بالتقريب
 ٩٣ كتاب رسالته في مسائل سئل عنها من احوال الكواكب
 ٩٤ كتاب رسالته في جواب مسائل (36) طبيعّية في كيفيّات نجومية
 ٩٥ كتاب رسالته في مطرح الشعاع
 ٩٦ كتاب رسالته في الفضلين
 ٩٧ كتاب رسالته فيما ينسب اليه كل بلد من البلدان الى برج من
 البروج وكوكب من الكواكب
 ٩٨ كتاب رسالته فيما سئل عنه من شرح ما عرض له الاختلاف (37) في
 صور الموالييد
 ٩٩ كتاب رسالته فيما حكي من اعمار الناس في الزمن القديم وخالفها
 في هذا الزمن
 ٧. كتاب رسالته في تصحيح عمل نمودارات الموالييد والهيلاج
 والكنخوداه
 ١٠ كتاب رسالته في ايضاح علّة رجوع الكواكب
 ١١ كتاب رسالته في الابانة عن الاختلاف الذي في الاشخاص العالمية (38)
 ١٢ كتاب رسالته في سرعة ما يرى من حركة الكواكب اذا كانت في
 الافق وابطائها كلما علت

35) A. B. C. D. بالتكقيف. — 36) fehlt in L. V. U. — 37)
 ليست علّة. — 38) Ibn Abi Uṣeib'a fügt hinzu: من الاختلاف
 الكيفيّات الاول.

- ٧٤ كتاب رسالته في الشعاعات
- ٧٥ كتاب رسالته في فصل ما بين السير (39) وعمل الشعاع
- ٧٦ كتاب رسالته في علل (40) الاوضاع الناجومية
- ٧٧ كتاب رسالته . . . المنسوبة الى الاشخاص العالمة المسماة سعادة
ونحاسة
- ٧٨ كتاب رسالته في علل القوى المنسوبة الى الاشخاص العالمة الدالة
على المطر
- ٧٩ كتاب رسالته في علل احداث الجوّ
- ٨٠ كتاب رسالته في العلة التي لها يكون بعض المواضع لا تكاد تمطر
- ٨١ [رسالة الى ذئب تليذه في اسرار النجوم وتعليم مبادئ الاعمال
- ٨٢ رسالة في العلة التي ترى من الهالات للشمس والقمر والكواكب
والاوضاع النيرة اعنى النيريين
- ٨٣ رسالة في اعتداله في موته دون كماله لسنى الطبيعة التي هي مائة
وعشرون سنة
- ٨٤ كلام في الجمرات
- ٨٥ رسالة في النجوم]

كتبه الهندسيات

- ٨٦ كتاب رسالته في اعراض (41) كتاب (42) اقليدس
- ٨٧ كتاب رسالته في اصلاح كتاب اقليدس
- ٨٨ كتاب رسالته في اختلاف المناظر
- ٨٩ كتاب رسالته فيما نسب القدماء كل واحد من الجسمات الخمس
الى العناصر
- ٩٠ كتاب رسالته في تقريب قول ارشميدس في قدر قطر الدائرة من
محيطها

39) H. التسيير، L. البسير. — 40) fehlt in A. B. C. D. L. V.,
U. عمل. — 41) H. L. V. اعراض. — 42) U. كتب.

- ٩١ كتاب رسالته (43) في عمل شكل المتوسطين (44)
- ٩٢ كتاب رسالته في تقريب وتر الدائرة
- ٩٣ كتاب رسالته في تقريب وتر التسع (45)
- ٩٤ كتاب رسالته في مساحة أيوان (46)
- ٩٥ كتاب رسالته في تقسيم المثلث والمربع وعملهما (47)
- ٩٦ كتاب رسالته في كيفية عمل دائرة مساوية (48) لسطح اسطوانة مفروضة
- ٩٧ كتاب رسالته في شروق الكواكب وغروبها بالهندسة
- ٩٨ كتاب رسالته في قسمة الدائرة ثلثة اقسام
- ٩٩ كتاب رسالته في اصلاح المقالة الرابعة عشرة والخامسة عشرة من كتاب اقليدس
- ١٠٠ كتاب رسالته في البراهين المساحية لما يعرض من الحسابات (49) الفلكية (50)
- ١٠١ كتاب رسالته في تصحيح قول اسقلادوس في المطالع
- ١٠٢ كتاب رسالته في اختلاف مناظر المرأة
- ١٠٣ كتاب رسالته في صنعة الاسطراب بالهندسة
- ١٠٤ كتاب رسالته في استخراج خط نصف النهار وسمت العقيلة بالهندسة
- ١٠٥ كتاب رسالته في عمل الرخامة بالهندسة
- ١٠٦ كتاب رسالته في عمل (51) الساعات على صفيحة تنصب على السطح الموازي للذق خبير (52) من غيرها
- ١٠٧ رسالة في استخراج الساعات على نصف كرة بالهندسة

43) Die Stelle رسالته — fehlt in L. V. — 44) U. المتوسطين. — 45) A. B. C. التسع, D. اليبسع. — 46) H. L. V. كيف, A. B. C. D. عملها. — 47) H. L. V. عملها. — 48) H. متساوية. — 49) H. الحسابات, V. الحساب. — 50) L. U. الملكية. — 51) H. استخراج. — 52) L. حيز, V. حيز.

- ١٠٨ كتاب رسالته في السوانح
 ١٠٩ [مسائل في مساحة الانهار وغيرها.
 ١١٠ رسالة في النسب الرومانية
 ١١١ كلام في العدد
 ١١٢ كلام في المرايا التي تحرق]

كتبه الفلكيات

- ١١٣ كتاب في امتناع وجود مساحة الفلك الاقصى المدبر للافلاك
 ١١٤ كتاب رسالته في ان طبيعة الفلك مخالفة لطبائع العناصر الاربعة
 واذ طبيعة خامسة
 ١١٥ كتاب رسالته في ظاهريات (53) الفلك
 ١١٦ كتاب رسالته في العالم الاقصى
 ١١٧ كتاب رسالته في سجد الجرم الاقصى لباريه
 ١١٨ كتاب رسالته في الرد على المنامية في العشر مسائل (54) في موضوعات
 الفلك
 ١١٩ كتاب رسالته في الصور
 ١٢٠ كتاب رسالته في انه لا يمكن ان يكون جرم العالم بلا (55) نهاية
 ١٢١ كتاب رسالته في المناظر الفلكية
 ١٢٢ كتاب في امتناع الجرم الاقصى من الاستحالة
 ١٢٣ كتاب رسالته في صناعة بطليموس الفلكية
 ١٢٤ كتاب رسالته في تنافج جرم العالم
 ١٢٥ كتاب رسالته في مائية الفلك واللون اللازم للارودي المحسوس
 من (56) جهة السماء
 ١٢٦ كتاب رسالته في مائية الجرم الحامل بطماعه للالوان من العناصر
 الاربعة

L. V. — 53) طاهرات
 54) So in allen Handschriften. — 55) H. لا, V.
 في. — 56) H. الا.

- ١٣٧ كتاب رسالته في البرهان على الجسم السائر (57) ومائية الاضواء
والاظلام
١٣٨ كتاب رسالته في المعطيات (58)
١٣٩ [رسالة في تركيب الافلاك
١٣٠ رسالة في الاجرام الهابطة في العلم وسيف بعضها بعضا
١٣١ رسالة في العمل بالآلة المسماة الجامعة
١٣٢ رسالة في كيفية رجوع الكواكب المتخيرة
١٣٣ رسالة في انه لا سبيل الى التفلسف الا بعلم الرياضات]

كتبه الطبييات

- ١٣٤ [كتاب الطب الروحاني]
١٣٥ كتاب رسالته في الطب البقراطي
١٣٦ كتاب رسالته في الغذاء والدواء المهلك
١٣٧ كتاب رسالته في الابخرة المصلحة للجو (59) من الارباء
١٣٨ كتاب رسالته في الادوية المشفية (60) عن الروائح المودية (61)
١٣٩ كتاب رسالته في كيفية اسهال الادوية وانجذاب (62) الاخلاط
١٤٠ كتاب رسالته في علّة نفث الدم
١٤١ كتاب رسالته في اشفية (63) السموم
١٤٢ كتاب رسالته في تدبير الاصحاء
١٤٣ كتاب في علّة بكارين الامراض الحادة (64)
١٤٤ كتاب رسالته في نفس (65) العضو الرئيس من الانسان والابانة
عن الالياب (66)

57) V. الساكن. — 58) U. السائر. — 59) Von hier an bis nr. 220. in U. eine grosse Lücke. — 60) H. المشفيه, L. المشقية, V. المشبعة. — 61) H. L. المودية. — 62) H. واحدار. — 63) H. اسفة, L. V. اسقية. — 64) H. V. الحارة. — 65) H. V. دبس, L. دبس. — 66) H. الانسان, L. الالياب, V. الالباب.

- ١٤٥ كتاب رسالته في كيفية الدماغ
 ١٤٦ كتاب رسالته في علّة الجذام واشقيته (67)
 ١٤٧ كتاب رسالته في عصّة الكلب الكلب
 ١٤٨ كتاب رسالته في الاعراض الحادثة (68) من البلغم وعلّة موت الفجأة
 ١٤٩ كتاب رسالته في وجع المعدة والنقرس
 ١٥٠ كتاب رسالته الى رجل في علّة شكاها اليه
 ١٥١ كتاب رسالته في اقسام الحميات
 ١٥٢ كتاب رسالته في علاج الطحال الجاسي (69) من الاعراض السوداوية
 ١٥٣ كتاب رسالته في اجساد الحيوان اذا فسدت
 ١٥٤ كتاب رسالته في قدر منفعة صناعة الطب
 ١٥٥ كتاب رسالته في تغيير (70) الاطعمة
 ١٥٦ كتاب رسالته في صناعة اطعمة (71) من غير عناصرها
 ١٥٧ كتاب في القوابيين (72)

كتبه الاحكاميات

- ١٥٨ كتاب رسالته في تقديم (73) المعرفة بالاستدلال بالاشخاص العالمية
 على المسائل
 ١٥٩ كتاب رسالته في مدخل الاحكام على المسائل
 ١٦٠ كتاب رسالته الاولى (74) والثانية والثالثة الى صناعة الاحكام بتقسيم
 ١٦١ كتاب رسالته في دلائل النكسين (75) في مخرج (76)
 ١٦٢ كتاب رسالته في قدر منفعة الاختبارات

67) H. واسقيته, L. واسقيته, V. واسعنه. — 68) H. الحادية, L. الحاريجة, A. B. C. D. الحاريجة. — 69) H. V. الجاسي. — 70) V. تدبير, C. صناعة تغيير. — 71) H. الهمه. — 72) Diese Numer nur in A. B. C. D., in L. und V. gar nichts, in H. الاطعمة (Lücke) في بعد. — 73) A. تقدم, B. C. D. H. مقدمة. — 74) V. الاولى. — 75) H. L. V. مخرج السرطان. — 76) A. B. C. D.

- ١٩٣ كتاب رسالته في قدر منفعة صناعة الاحكام ومن الرجل المسمى
منجماً باستحقاق (77)
- ١٩٤ كتاب رسالته المختصرة في حدود الموالييد
- ١٩٥ كتاب رسالته في تحويل سنى الموالييد (78)
- ١٩٩ كتاب رسالته في الاستدلال بالكسوفات على الحوادث (79)

كتبه المجدليات

- ١٩٧ كتاب رسالته في الرد على المنانبة
- ١٩٨ كتاب رسالته في الرد على الثنوية
- ١٩٩ كتاب رسالته في الاحتراس من خدع السوفسطائية (80)
- ١٧٠ كتاب رسالته في نقض (81) مسائل الملحدین
- ١٧١ كتاب رسالته في تثبييت الرسل عليهم السلام
- ١٧٢ كتاب رسالته في الفاعل الحَقّ الاول التام والفاعل الثاني بالمجاز
- ١٧٣ كتاب رسالته في الاستطاعة وزمان كونها
- ١٧٤ كتاب رسالته في الرد على من زعم ان للاجرام في هويتها في الجوّ
توقعات (82)
- ١٧٥ كتاب رسالته في بطلان قول من زعم ان بين الحركة الطبيعية
والعرضية سكون
- ١٧٦ كتاب رسالته في ان الجسم في اول ابداعه لا ساكن ولا متحرك ظن
باطل
- ١٧٧ كتاب رسالته في التوحيد (83) بتفسيرات (84)
- ١٧٨ كتاب رسالته في بطلان قول من زعم ان جوءاً لا يتجرأ

77) A. B. C. D. — 78) A. B. C. D. العالم. — بالاستحقاق (77)
حوادث الجوّ. — 80) H. السوفسطائية. — 81) D. H. نقض. — 82)
كتاب في الاجرام والرد على من: توقعات H. L., B. für den ganzen Titel: توقعات H. L. — 83) A. C. التوحيديات. — 84) H. بالتفسيرات.

- ١٧٩ كتاب رسالته في جواهر الاجسام
 ١٨٠ كتاب رسالته في اوائل الجسم (85)
 ١٨١ كتاب رسالته في افتراق الملل في التوحيد وانهم مجموعون على
 التوحيد وكل قد خالف (86) صاحبه
 ١٨٢ كتاب رسالته في التماجيد (87)
 ١٨٣ كتاب رسالته في البرهان

كتبه النفسيات

- ١٨٤ كتاب رسالته في ان النفس جوهر بسيط غير دائر (88) مؤثر في
 الاجسام
 ١٨٥ كتاب رسالته في مائية الانسان والعضو الرئيس منه
 ١٨٦ كتاب رسالته في ما للنفس ذكره وهي في عالم العقل قبل كونها في
 عالم الحس
 ١٨٧ كتاب رسالته في خبر اجتماع الفلاسفة على الرموز العشقية
 ١٨٨ كتاب رسالته في علّة النوم والرويا وما يرمو (89) به النفس

كتبه السياسيات

- ١٨٩ كتاب رسالته الكبرى في الرياسة (90)
 ١٩٠ كتاب رسالته في تسهيل سبل الفضائل
 ١٩١ كتاب رسالته في دفع الاحزان
 ١٩٢ كتاب رسالته في سياسة العامة
 ١٩٣ كتاب رسالته في الاخلاق
 ١٩٤ كتاب رسالته في التنبيه على الفضائل

L. التماجيد H. (87) — خالفه H. (86) — الاجسام C. D. (85)
 A. (88) — Auch التماجيد ist sicher verdorben. — V. المنجيد, المنجيد
 V. (90) — يومر V. (90) — B. (89) — واثر H. دائر D.
 Abhandl. der DMG. III, 2.

- ١٩٥ كتاب رسالته في خبر فضيلة سقراط
 ١٩٦ كتاب رسالته في الغاظ سقراط
 ١٩٧ كتاب رسالته في محاوراة (91) جرت بين سقراط وأرشيبجانس (92)
 ١٩٨ كتاب رسالته في خبر موت سقراط
 ١٩٩ كتاب رسالته في ما جرى بين سقراط والحرايين
 ٢٠٠ كتاب رسالته في خبر العقل (93)

كتبه الاحداثيات

- ٢٠١ كتاب رسالته في الابانة عن العلة الفاعلة القريبة للكون والفساد في
 الكائنات الفاسدات
 ٢٠٢ كتاب رسالته في العلة التي لها قيل ان النار والهواء والماء والارض
 عناصر لجميع الكائنة الفاسدة (94) وهي وغيرها يستحيل بعضها الى
 بعض
 ٢٠٣ كتاب رسالته في اختلاف الازمنة التي يظهر فيها قوى الكيفيات
 الاربع الاولى
 ٢٠٤ كتاب رسالته في النسب الزمائية
 ٢٠٥ كتاب رسالته في علة اختلاف انواع (95) السنة
 ٢٠٦ كتاب رسالته في مائة الرومان والحين (96) والدهر
 ٢٠٧ كتاب رسالته في العلة التي لها برد (97) اعلى الجو ويستحسن ما قرب
 من الارض
 ٢٠٨ كتاب رسالته في احداث الجو

91) So alle Handschriften des Fihrist, die des تاريخ الحكماء dagegen
 sämtlich المحاوراة, was, wenn التي vor hinzugedacht wird, in der
 Regel zu setzen wäre. — 92) H. وأرسوبجانس, A. B. C. D. L.
 وأرسواس V. — 93) حيز العقد V. — 94) A. B. C. D. الكائنات
 الفاسدات L. V. والحير H. — 95) fehlt in L. V. — 96) A. B. C. D. الفاسدات
 L. V. والحير H. — 97) H. تبردا, L. بردا, A. يبرد الجو الاعلى, C. تبردا.

- ٢٠٩ كتاب رسالته في الاثر الذى (98) يظهر في الجو ويسمى كوكبا
 ٢١٠ كتاب رسالته في كوكب الدوابة
 ٢١١ كتاب رسالته في الكوكب الذى يظهر في (99) رصده اياما حتى
 اضمحله
 ٢١٢ كتاب رسالته في علّة البرد المسمى برد العجوز
 ٢١٣ كتاب رسالته في علّة كون الضباب والاسباب المحدثّة له في اوقاته (100)
 ٢١٤ كتاب رسالته فيما رصد من الاثر العظيم في سنة اثنتين وعشرين
 ومائتين للهجرة

كتبه الابعديات

- ٢١٥ [كتاب الآلة التى تستخرج بها الابعاد والاجرام]
 ٢١٦ كتاب رسالته في ابعاد مسافات الاقاليم
 ٢١٧ كتاب رسالته في المساكن
 ٢١٨ كتاب رسالته الكبرى في الربع المسكون
 ٢١٩ كتاب رسالته في اخبار ابعاد الاجرام
 ٢٢٠ كتاب رسالته في استخراج بعد مركز القمر من الارض (101)
 ٢٢١ كتاب رسالته في استخراج آلة وعملها يستخرج بها ابعاد الاجرام
 ٢٢٢ كتاب رسالته في عمل آلة يعرف بها بعد المعاينات
 ٢٢٣ كتاب رسالته في معرفة ابعاد قتل (102) الجبال
 ٢٢٤ [رسالة الى احمد بن محمد الخراساني فيما بعد الطبيعة واصباح
 تنافى جرم العالم]

كتبه التقدّميات

- ٢٢٥ كتاب رسالته في اسرار تقدمة المعرفة

98) V. الامور التى — 99) L. ظهر ورصده — 100) Die Worte
 fehlen in L. V. — 101) Hier hört die Lücke in U. auf. —
 102) فلكك.

- ٢٢٦ كتاب رسالته في مقدمة المعرفة بالاحداث (103)
 ٢٢٧ كتاب رسالته في مقدمة الحبر
 ٢٢٨ كتاب رسالته في مقدمة الاخبار
 ٢٢٩ كتاب رسالته في مقدمة المعرفة في الاستدلال (104) بالاشخاص
 السماوية

كتبه الانواعيات

- ٢٣٠ كتاب رسالته في انواع الجواهر الثمينة وغيرها (105)
 ٢٣١ كتاب رسالته في انواع الحجارة [والجواهر ومعانها وجيدها
 ورددها وانماها]
 ٢٣٢ كتاب رسالته في تلويح الزجاج
 ٢٣٣ كتاب رسالته فيما يصنع (107) فيعطى لونا
 ٢٣٤ كتاب رسالته في انواع السيوف والحديد [وجيدها ومواضع
 انتساها]
 ٢٣٥ كتاب رسالته [الى احمد بن المعتصم بالله] فيما يطرح على الحديد
 والسيوف حتى لا (108) تتنلم ولا تكل
 ٢٣٦ كتاب رسالته في الطائر الانسى (109)
 ٢٣٧ كتاب رسالته في تمويج (110) الحمام
 ٢٣٨ كتاب رسالته في الطرح على البيض
 ٢٣٩ كتاب رسالته في انواع الناكل وكرائمه
 ٢٤٠ كتاب رسالته في عمل القمقم النباح (111)
 ٢٤١ كتاب رسالته في العطر وانواعه (112)
 ٢٤٢ كتاب رسالته في كيمياء العطر

103) U. V. والاحداث. — 104) A. B. C. D. بالاستدلال. — 105) U.
 والاشباه. — 106) U. نعت. — 107) L. V. يصنع. — 108) H. فلا statt
 — 109) V. الايسى. — 110) B. C. تمويج, D. H. — حتى لا
 111) A. B. C. U. الصبياح, H. النباح. — 112) U. واراضه.

- ٢٤٣ كتاب رسالته في صنعة اطعمة من غير عناصرها (113)
- ٢٤٤ كتاب رسالته في الاسماء المعماة
- ٢٤٥ كتاب رسالته في التنبيه على خدع الكيمائيين
- ٢٤٦ كتاب رسالته في الاثرين المحسوسين في الماء
- ٢٤٧ كتاب رسالته في المدد والجزر
- ٢٤٨ كتاب رسالته في اركان الحيل (114)
- ٢٤٩ كتاب رسالته الكبيرة (115) في الاجرام الغائصة في الماء
- ٢٥٠ كتاب رسالته في الاجرام الهابطة
- ٢٥١ كتاب رسالته في عمل المرايا المحرقة
- ٢٥٢ كتاب رسالته في سعار المرأة
- ٢٥٣ كتاب رسالته في اللفظ وفي ثلثة اجزاء اول وثاني وثالث
- ٢٥٤ كتاب رسالته في الحشرات مصور عطاردى
- ٢٥٥ كتاب رسالته في عمل (116) حدوث الرياح في باطن الارض المحدثه
كثير (117) الزلازل والخوف
- ٢٥٦ كتاب رسالته في جواب اربع عشرة مسئلة طبيعيات سألها عنها
بعض اخوانه
- ٢٥٧ كتاب رسالته في جواب ثلث مسائل سئل عنها
- ٢٥٨ كتاب رسالته في قصة المتفلسف بالسكوت
- ٢٥٩ كتاب رسالته في علّة الرعد والمبرق والثلج والبرد والصواعق والمطر
- ٣١٠ كتاب رسالته في بطلان دعوى المدعين صنعة الذهب والفضة
وخدمهم
- ٣١١ كتاب في الحيل والبيطرة
- ٣١٢ كتاب رسالته في الوفاء (118)

113) A. B. C. D. وعناصرها. — 114) U. اركان الحيل. — 115) V.
الكبرى. — 116) H. علم. — 117) A. D. كثرت, B. C. V. كثرة. — 118)
Dieser Titel nur in H. Er ist auch hier fremd.

٢٩٣ كتاب رسالته في الابانة أن (119) الاختلاف الذى فى الاشخاص
العالمية ليس علمة (120) الكيفيات الاولى كما هي علمة (121) ذلك فى
التي تحمت الكون والفساد
٢٩٤ [رسالة فى قلع الآثار من الثياب وغيرها
٢٩٥ رسالة الى يوحنا بن ماسويه فى النفس وأفعالها]

So der Fihrist und ihm nach die andern uns bis jetzt bekannten Quellen, denen vielleicht noch diese oder jene Schrift Kindî's entgangen sein konnte, deren Auffindung wir der Zukunft überlassen müssen. — Zweifelhaft bleibt es, ob ein Bericht über die religiösen Gebräuche (اديان) bei den Indiern, den der Verfasser des Fihrist in den zweiten Abschnitt des neunten Buches aufgenommen hat, von Kindî selbst herrührt oder von irgend einem andern Schriftsteller. Ibn Abî Ja'kûb an-Nadîm sagt daselbst nur, er habe seinen Bericht aus einem Buche entlehnt, in dem die Religionsparteien (ملل) und die religiösen Gebräuche der Indier beschrieben würden, und das mitgetheilte Capitel aus einem Exemplare copirt, das an einem Freitage 3. Muḥarram 249 (26. Febr. 863) geschrieben (d. h. in Abschrift vollendet worden) sei. Er wisse nicht, wem die Autorschaft dieses Berichtes zukomme, das Buch sei, wie ihn dessen Anblick überzeuge, von der Hand des Ja'kûb Bin Ishâq al-Kindî Buchstabe für Buchstabe geschrieben, und es laute der wörtliche Bericht seines Verfassers, wie nun folgt — 1).

Da bereits Ibn Abî Ja'kûb an-Nadîm zu keiner Gewissheit über den Verfasser gelangte, so bleibt auch uns derselbe Zweifel übrig, wenn wir nicht den ganz materiellen Grund gelten lassen wollen, dass Kindî, der, wie S. 19. bemerkt, eine Anzahl Abschreiber in seinem Dienst hatte, schwerlich sich Bücher persönlich copirte, woher die Annahme nicht ganz fern liegt, dass, da das Buch von Anfang bis Ende von seiner Hand geschrieben war, er auch der Verfasser desselben gewesen sein möge 2).

119) A. B. علمة. — 120) H. L. V. علمية. — 121) V. علمية.

1) Auf dieselbe Stelle machte bereits Reinaud in seinem Mémoire géographique, historique et scientifique sur l'Inde S. 23. mit den Worten aufmerksam: Il (c'est - à - dire, l'auteur du Kitâb al-fihrist) a mis à contribution un écrivain qui était de la main du célèbre philosophe Alkindî. — Reinaud kommt im Verlauf seines Mémoire wiederholt auf diesen Bericht zurück. Vgl. S. 288 ff. 290. 292. 293 ff.

2) Reinaud hält an der blossen Abschrift fest. Vgl. S. 289.

Was sich von seinen medicinischen Schriften in den europäischen Bibliotheken nach gedruckten Verzeichnissen findet, ist von Wüstenfeld in der Geschichte der Arabischen Aerzte erwähnt, mehrerlei Mathematisches und Astronomisches von Uri und Nicoll, Anderes ist von der Veröffentlichung der Pariser Cataloge zu erwarten. — Im Druck erschien wiederholt seine Schrift *De medicamentis compositis* ³⁾, und eine andere *De pluviis imbris et ventis; ac aeris mutatione* ⁴⁾. Ausserdem wurden durch Gerardus Cremonensis lateinisch übersetzt sein *Liber de somno et visione* ⁵⁾ und *De ratione*, nicht zu verwechseln mit der Schrift *De intellectu* ⁶⁾, und endlich verzeichnet *Libri* ⁷⁾ unter den persischen — wahrscheinlich eine Uebersetzung — für die Veröffentlichung durch die Druckerei der Medici in Rom vorbereiteten Werke Alchindi astronomica.

Unstreitig ist der Nachtheil, den die Wissenschaft durch den Verlust eines grossen Theils seiner Werke erfahren hat, grösser als der anerkannt bedeutende Gewinn, den die erhaltenen Schriften der Nachwelt sicherten. Gehen wir noch einmal die einzelnen Wissenschaftszweige im Geiste durch, wie viel begegnet uns nicht, worüber weitere Belehrung aus jener Zeit nach vielen Seiten hin höchst willkommen sein würde. Ich erinnere beispielsweise an die Abhandlung nr. 214. (S. 32. vgl. mit S. 10.) über den im J. 222 (837) erschienenen Cometen, für dessen Berechnung und nähere Kenntniss sich hier eine ganz neue und besondere Quelle aufthut. — Ueberdiess haben sich eigenthümliche Ansichten überall in seinen Schriften geltend gemacht. Einen Beleg auch dafür gewährt uns derselbe Fihrist, der im zweiten Abschnitt des siebenten Buches da wo er weifläufig von Euclides spricht, auch des Kindî Schrift über die Aufgabe, die Euclides bei Abfassung seines Werkes zu lösen suchte (s. nr. 86. S. 25.), folgende Stelle aushebt: „Al-Kindî erwähnt in genannter Abhandlung, dass dieses Buch (die Elemente des Euclides) ein Mann mit Namen Apollonius ⁸⁾ der Zimmermann (النجار), bezeichnender:

3) Vgl. Wüstenfeld a. a. O. S. 22, und oben nr. 157.

4) Venetiis 1507. Ex officina Petri Liechtenstein. Klein 4. 18 Seiten zu zwei Columnen und ein Titelblatt. Vgl. oben nr. 78. und 259.

5) S. Recherches critiques sur l'age et l'origine des traductions latines d'Aristote. Nouv. édit. par Charles Jourdain S. 123.

6) Wenigstens nach Jourdain a. a. O. S. 123 (8^o) und 320 flg.

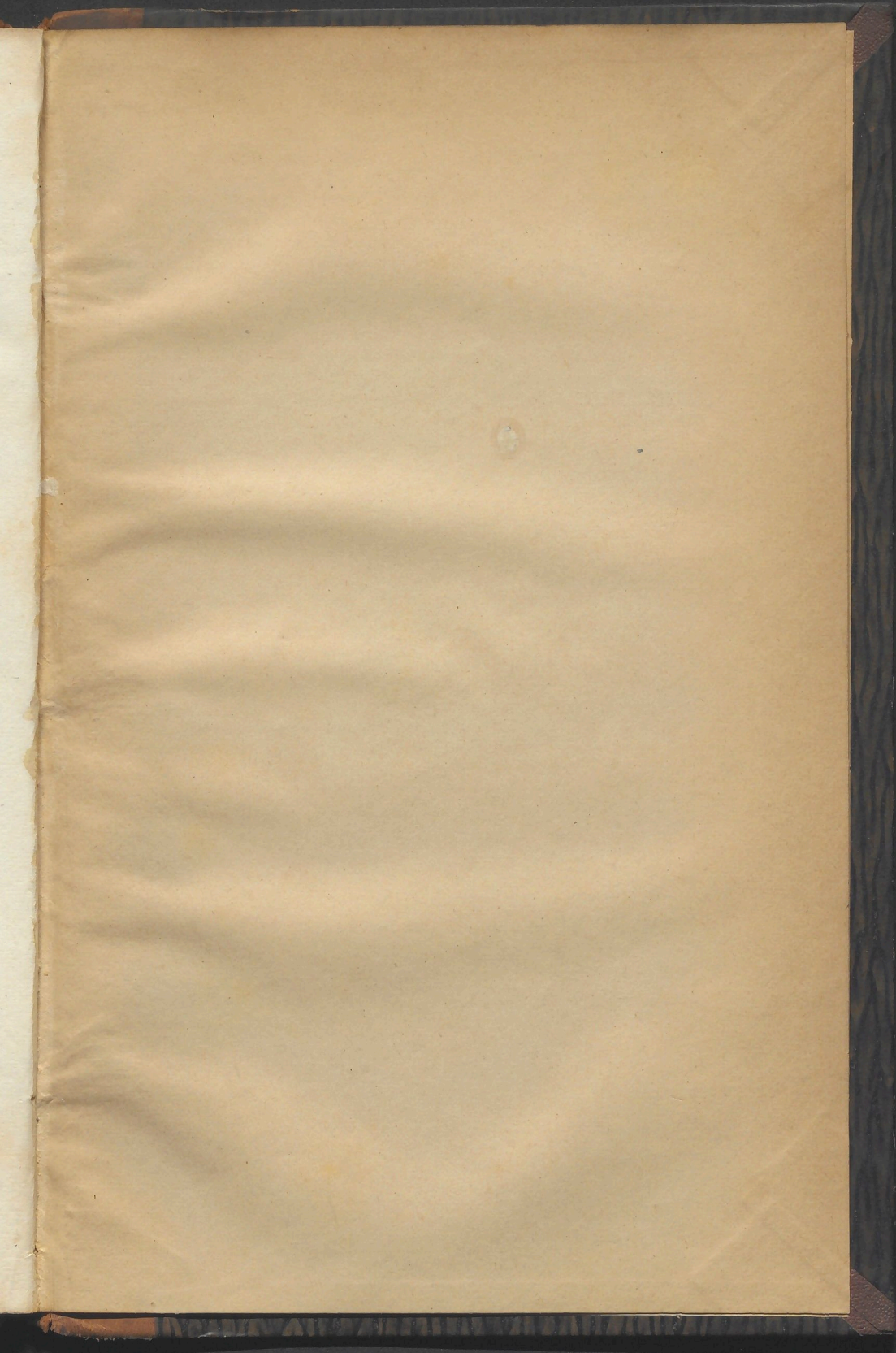
7) S. Hist. des sciences mathématiques en Italie I, S. 246.

8) Der Fihrist schreibt hier *أبولونيوس*, er kennt jedoch die Form *أبولونيوس*, die bei ihm mit *بليمنوس* wechselt, sehr gut, ein neuer Beweis, dass die Entscheidungsgründe, ob die Form *بليمنوس*, *بليمناس* u. s. w. den Namen Plinius oder Apollonius bezeichne, noch von wo anders hergeholt werden müssen, als von der einer unkritischen Willkür unterworfenen oder

der Geometer) verfasst und dasselbe in funfzehn Paragraphe geordnet habe (أثره رحمه خمسة عشر قولا). Nachdem nun lange Zeit seit seiner Abfassung verflossen war, so dass man dasselbe völlig ausser Acht gelassen hatte (فانهمل), fand sich einer der Herrscher von Alexandrien zum Studium der Geometrie hingezogen. Derselbe lebte zur Zeit des Euclides, dem er das Buch neu zu redigiren und zu erläutern befahl. Das that Euclides, und so wurde ihm die Autorschaft desselben beigelegt. Später fand Hypsicles, der Schüler des Euclides, zwei Bücher auf, das 14te und 15te, die er jenem Fürsten darbrachte. Sie wurden dem Werke beigefügt. Alles diess trug sich in Alexandrien zu."

Wir scheiden von unserm Philosophen, der eine Zierde jeder Akademie gewesen sein würde, mit der Bemerkung, dass er sich trösten möge, wenn die philosophischen Mystiker des Orients z. B. Ghazzâlî, der Fârâbî und Ibn Sinâ, oft freilich nur tadelnd, gern im Munde führt, ihn um seiner wissenschaftlichen Nüchternheit willen, die ihm auch die Beschäftigung mit den zu mystischen Grübeleien verführenden Neu-Platonikern nicht rauben konnte, nicht einmal zu nennen für werth halten, ein Schicksal, dem selbst die Brüder der Reinheit (أخوان الصفاء) nicht auf so rühmliche Weise entgangen sind.

verstümmelten Transcription dieser Namen bei den Arabern. — Vgl. Hâgî Ch. VII, S. 645. — S. ausserdem über Apollonius Cas. I, S. 384 flg. und Wenrich a. a. O. S. 198 flg., wozu ich bemerke, dass weder der Fihrist noch Ibn al-Kuffî mit irgend einem Worte die Lebenszeit des Apollonius näher berührt. Der Fihrist sagt gar nichts, bestätigt aber indirect die Angabe des Ibn al-Kuffî, der ihn älter sein lässt als Euclides. S. dagegen was Wenrich nach der Historia Dynastiarum, die vereinzelt dasteht, a. a. O. mittheilt. Auf Erörterung der chronologischen Frage in Betreff der Lebenszeit des Euclides und Apollonius kann ich hier nicht weiter eingehen.



OPAC

v

B. 1150

ULB Halle
002 285 142

3/1



Al-Kindi

genannt

„der Philosoph der Araber“.

Volkes.



S.

